

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

30 (4.2.1928)

Grundsätzliches zum Zentrumsstreit

Im neuesten Heft der Deutschen Republik äußert sich Herr Dr. Wirth über die grundsätzlichen Fragen, die den Streit innerhalb des Zentrums in letzter Zeit bedingen und beherrschen. Es ist recht interessant zu lesen, was Herr Dr. Wirth darüber zu sagen hat. Nachdem er darauf hingewiesen hat, daß ers auf der letzten Reichsparteiausführung gelungener sei, die persönlichen, vielfach sogar gebälligen Anfeindungen unter den Führern zuzubedenken, sagte er weiter, es sei auch diesmal gegangen, „wie auf jeder der bisherigen Tagungen der Zentrumsparlei“. Herr Dr. Wirth bezeichnet es als selbstverständlich, daß eine Partei, die sich Weltanschauungspartei nennt, die innere Kraft haben müsse, das formale Band der Einigung immer wieder zu betonen. Dann führt er u. a. wörtlich aus:

„Was aber auffällt, ist die etwas leichtfertige Vertennung der Bedeutung dieser persönlichen Differenzen. Auf dem Parteiausführung des Zentrums wiederholte sich einfach das, was in Fraktionsführungen oder auch in kleineren Gremien immer wieder autage tritt. Damit, daß man das Weltanschauliche oder die Pflichten der Pietät betont oder gar Sentimentalitäten wirken läßt, wird ja das Politische nicht aufgehoben. Es muß also am Tage nach der Erledigung der Parteiausführung-Resolution schon wieder sehr leicht sein, im Politischen die verbedeten Gegenätze erneut zu erörtern.“

Die Zentrumsparlei ist, wie schon mehrfach an dieser Stelle gesagt worden ist, in gewissem Sinne ein Mikrokosmos (Welt im Kleinen), unteres gesamtes staatliches und gesellschaftliches Lebens. Das Zentrum ist ein Parlament im Parlament nach der politischen wie nach der soziologischen Seite, und da ist nichts natürlicher als die Tatsache, daß in Zeiten soziologischer Umgruppierungen oder Schichtungsänderungen über alles Weltanschauliche und auch über alles Politische hinweg sich die soziologischen Schichten gegeneinander stemmen und ihre besondere Art, die Probleme des gesellschaftlichen und politischen Lebens zu lösen, zur allgemeinen Geltung, zur allein ausschlaggebenden zu machen sich bestreben. Schiebt sich dann eine solche einseitige und rein ökonomische Auswirkung gegebener soziologischer Tatsachen vor, so entsteht in Zentrumsstreiten vielfach ein völlig sinnloses, jedenfalls übererredtes Geschrei. Dann werden von der Parteibürokratie alle Feuerstippen mobil gemacht und auch die Konzernpresse, in der das selbständige Denken seit Jahren unterdrückt wird, ja, bei der mitunter das Denken schon als gefährlich erscheint, weiß keine andere Hilfe, als immer wieder das politische und das soziologische Problem in heftigerer persönlicher Behandlungsweise erledigen zu wollen. So kam es zum „Fall Wirth“, zum „Fall Imbusch“, zum „Fall Siegerwald“, „Köhler“ u. a. m. Und doch war z. B. der „Fall Imbusch“ Ausdruck der durch die Reichsbesoldungsordnung in Bewegung geratenen sozialen Gewerkschaftsfragen. Statt sich nun mit der Kritik der Herren Steuerwald und Imbusch in schlichter und sachlicher Ausdrucksweise zu beschäftigen und auch Betrachtungen für die zukünftige Behandlung ähnlicher Probleme anzustellen, beanlagt sich die offizielle Taktik mit papierenen Resolutionen, als ob sich das Schlichtungsproblem der Partei damit zudecken ließe. Am letzten Sonntag wurde der Reichstag von dem Reichspräsidenten besucht. Man muß sich nicht wundern, wenn solches Verfahren die Spottlust reizt. Gewisse Zentrumsvertreter werden sich nicht belagern dürfen, wenn eine große Zahl der erschienenen Delegierten absolut enttäuscht nach Hause gefahren ist. Das Zentrum wird sich aber wohl mit dem einfachen Hinweis darauf trösten, daß in allen bürgerlichen Parteien das Problem der sozialen Schichtung die Gemüter bewegt.

In der Zentrumsparlei wird man in wenigen Jahren gelernt haben, daß sich in der Politik die soziologischen Strukturverhältnisse deutlich geltend machen, auch wenn man das Eingehen der Weltanschauung noch so sehr betont. Wir selbst, die wir im Zentrum durch die Betonung des Politischen, vor allem des Staatspolitischen, nicht gerade gern gesehene Gäste sind, haben im Laufe der letzten Jahre, in kritisch erregten Zeiten, solche soziologische Spannungen durch Erörterungen sozialpolitischer Art überbrücken können. Vielleicht ist das Wort „Überbrücken“ nicht ganz zutreffend. Es kommt im politischen Leben darauf an, im besonderen Falle das Soziologische zwar als wichtiges Element erscheinen zu lassen, ohne es selbst aber in irgendeiner Ebene des staatlichen Lebens als allein gültigen politischen Faktor zur Auswirkung zu bringen. So wie die Dinge heute im Zentrum liegen, ist vielleicht ein einheitlicher politischer Ausdruck dieses „Mikro-

kosmos“ schon nicht mehr ganz möglich. Darüber müssen einmal gewisse Herren im Zentrum nachdenken, vor allem jene, die bei der Erörterung solcher Probleme den Kopf zu schütteln und gern die „echte, treue Zentrumsmeinung“ zu verdächtigen pflegen. Vielleicht ist die Entwicklung im Zentrum weiter fortgeschritten als in irgendeiner anderen Partei. Das ist eine Ironie der Geschichte. Die Partei des Zentrums, die jahrelang im Politischen führend und entscheidend gewesen ist, und die damit ihrer rühmlichen Tradition neue und sehr große geschichtliche Aufgaben einstellend hat, ist vielleicht gerade aus ihrer mit Gründen der Weltanschauung geprägten inneren Struktur heraus im demokratischen Staat in erster Reihe dem Schicksal verfallen, das das Soziologische um die Auslegung des Weltanschaulichen ringt und die verschiedenen Gruppen sich sinnlos ineinander verbeissen...

Daß Herr Dr. Wirth nicht gelonnen ist, den Kampf innerhalb des Zentrums aufzugeben, den er und eine Reihe anderer Zentrumsleute führen, beweist auch der oben zitierte Artikel. Herr Dr. Wirth hat gleich anderen seiner Parteifreunde klar erkannt, wie stark die sozialen Strömungen innerhalb der Zentrumsparlei sind. Mag das weltanschauliche Band noch so stark sein, in der ersten Linie bisher das Zentrum vor schweren innerparteilichen Erschütterungen bewahrt, und mögen Tradition, Alerus und katholische Presse ein weiteres und starkes Bindemittel sein, die sozialen Gegensätze, die sich immer energischer und klarer innerhalb der Zentrumsparlei zeigen und geltend machen, werden den Kampf im Zentrum solange nicht zur Ruhe kommen lassen, bis in irgendeiner Weise eine Klärung erfolgt ist. Aber nicht nur die katholischen Arbeitermassen, die politisch bisher zum Zentrum gehalten haben, sind in Bewegung geraten, auch der katholische Teil der bürgerlichen Mittelschicht, die ja unter den Kriegswirklungen und der Inflation ebenfalls schwer zu leiden hat, ist keineswegs mehr eine gefügige Wählermasse, die auch heute noch geduldig, um nicht zu sagen geradezu blindlings zu folgen bereit ist. Dazu kommt, daß das katholische Unternehmertum in den großen, scharf antisozial gerichteten und von brutalem reaktionärem Willen sowohl auf politischem wie sozialem und kulturellem Gebiet erfüllter Unternehmerverbänden, stets in strenger Solidarität mit dem übrigen Unternehmertum sich gegen die Klassen- und Lebensinteressen der katholischen Arbeiter wendet. Das Zentrum befißt, schon dank der vielseitigen Zusammenziehung seiner Anhänger, in seinen Differenzen eine ungewöhnliche Elastizität und Widerstandsfähigkeit. Das haben erneut die Streitigkeiten erwiesen, die seit reichlich Jahresfrist innerhalb des Zentrums ausgefochten werden. Aber den scharfen und ruhigen Beobachter geworden ist, die entstandenen Differenzen auch nur auf das Notdürftigste und für kurze Zeit zu schlichten; ferner, daß die Verflechtung der inneren Kräfte bereits Anstrengungen bedarf, die früher in keinem Maße nötig waren. Das Schlichtungsproblem in der Zentrumsparlei wird und muß schwieriger werden und daraus werden immer wieder neue Reibungen und Kämpfe entstehen, die eines Tages oder aus irgend einem Anlaß auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet zum Austrag kommen müssen.

Wenn Herr Dr. Wirth darauf hinweist, daß vom Reichsvertretertag des Zentrums am Sonntag eine große Zahl von Delegierten absolut enttäuscht nach Hause gefahren sei, so stimmt das auch mit den Informationen überein, die wir in reichlichem Maße über den Verlauf des Reichsvertretertages erhalten haben. Und stünden nicht Neuwahlen in naher Aussicht, so wären die Debatten auf der letzten Tagung des Zentrums vermutlich weit schärfer verlaufen. Die Unzufriedenheit mit der Parteiführung, besonders aber mit Herrn Dr. Marx, ist derart stark, daß sie nur noch unter allergrößten Anstrengungen bis zu den nächsten Wahlen vor dem offenen Ausbruch zurückgehalten werden kann. Es ist auch verständlich, daß eine Partei, die ihren Parteivorständen wiederholt als Reichstanzler vorgeschlagen hat, ihn nicht ohne einen leiblich äußeren Anlaß fallen lassen will. Dieser äußere Anlaß werden die nächsten Reichstagswahlen sein, nach deren Abschluß die politische Rolle des Herrn Dr. Marx ausgespielt wird. Herr Dr. Marx ist nicht nur für das Zentrum selbst ein schwerer Schaden und unerträglich geworden, er ist es auch für alle Parteien, die sich für die Erhaltung der Demokratie im Staat und für die Erhaltung der republikanischen Staatsform selbst einsetzen. Wozu noch kommt, daß Herr Dr. Marx auf kulturpolitischem Gebiete steigend reaktionäre Tendenzen an den Tag legt.

Wird die Eisenbahn teurer?

Nur noch 2 Klassen
Der Haushaltsausfluß des Reichstags genehmigt am 2. Februar den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums für das Jahr 1928. In dem Bericht über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums für das Jahr 1928 ist die Erhöhung der Eisenbahntarife ein wichtiges Kapitel.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch schildert die Finanzlage der Eisenbahn als sehr gedrückt. Richtig sei, daß sich die Eisenbahn seit dem 1. April 1927 in einer außerordentlich schwierigen Lage befindet. Eine Erhöhung der Tarife ist notwendig, um die Eisenbahn zu führen (eine Klassen- und eine zweite Klasse). Die Fahrpreiserhöhung der beiden Klassen habe zu einer Verringerung der Einnahmen geführt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen setzte sich der Minister für den Bau einer Schnellbahn im Ruhrgebiet ein. Finanzabteilung der Luftfahrt wird scharf kontrolliert. Ein weiterer Punkt ist die Prüfung einer Einheitssteuer für den Reich nur an einer Firma in der Flugzeugindustrie (die die Motorenwerke) beteiligt.

Der sozialdemokratische Abg. Krüger-Merleburg wendet sich der Ausgabe gegen die Monopolstellung der bayerischen Werke, die 12 Prozent Dividende verteilen. Die Sozialdemokratie könne unter keinen Umständen dulden, daß diese Dividende auf Umwege über Reichssubventionen aus Mitteln der Steuerzahler geahlt würden. Verglichen mit der Luftfahrt würden die bayerischen werke als Reichssubventionen stiefmütterlich behandelt. Für die bayerischen werke, deren Nutzen der Minister anerkannt habe, seien keine Unterstütlungen vorgezogen.

Dresden entfernt die Fürstenbilder

Im Dresdener Stadtratsordnenkollegium beantragten Sozialdemokraten die in der Wandelhalle des Rathauses hängenden Fürstenbilder zu entfernen. Mit den Stimmen der Demokraten, Sozialisten, Sozialisten und Kommunisten wurde der Antrag angenommen.

Verreichlichung der thüringischen Steuerverwaltung

WEI, Weimar, 3. Febr. Nach einer sehr hitzigen Sitzung, in der das Ermächtigungsgesetz wegen der Hebung der Steuern der Steuerverwaltung auf das Reich angenommen wurde, wurde der Landtag von Thüringen bis zum 22. Februar vertagt.

Marx als Kritiker des Staatsgerichtshofes

Sonderbarer Rechtsstandpunkt der Reichsregierung
Die Reichsregierung hat in der letzten Sitzung des Reichstages einen einwandfreien Rechtsstandpunkt nicht mehr abgeben können. Ihre Rechtsauffassung richtet sich nach dem Willen der Reichsregierung, nicht nach dem Recht.

Der Reichstanzler hat seiner bereits mitgeteilten Ansicht über den Streit mit Preußen um den Sitz im Reichsgericht bei der Reichstagsberatung am Donnerstag noch eine Schärfe beigemessen. Herr Marx ist außerordentlich gegen die Reichsregierung, denn die ganze Arbeit ist nichts anderes als eine Verletzung des Art. 101 des Grundgesetzes, das ausdrücklich die Reichsregierung als Trägerin der Reichsgerichtsverwaltung bezeichnet. Die Reichsregierung hat sich nicht nur gegen den Reichstanzler, sondern auch gegen die Reichsregierung gestellt, indem sie die Reichsregierung als Trägerin der Reichsgerichtsverwaltung bezeichnet. Die Reichsregierung hat sich nicht nur gegen den Reichstanzler, sondern auch gegen die Reichsregierung gestellt, indem sie die Reichsregierung als Trägerin der Reichsgerichtsverwaltung bezeichnet.

An dem Streit an sich wird durch die Nachschrift des Reichstages nichts geändert. Sie besteht vielmehr, daß die Reichsregierung einen einwandfreien Rechtsstandpunkt nicht mehr abgeben kann. Ihre Rechtsauffassung richtet sich nach dem Willen der Reichsregierung, nicht nach dem Recht. Die Reichsregierung hat sich nicht nur gegen den Reichstanzler, sondern auch gegen die Reichsregierung gestellt, indem sie die Reichsregierung als Trägerin der Reichsgerichtsverwaltung bezeichnet.

Schweres Blut

Roman von Judani Aho (Nachdruck verboten)

Das Kind wurde unruhig, weinte den ganzen Tag und nahm die Brust nicht. Den ganzen Tag hörte man vom Hof der Fahren, Rufen und Schellenklingeln. Die Pferde wieherten auf, die Hunde bellten. Um keinen Preis wollte Maria etwas davon wissen. Es wurde ihr kein Essen gebracht, und sie fraate auch nicht danach. Als sie nach Einbruch der Dunkelheit einmal hinausging, sah sie alles erleuchtet. Teerfadeln im Schnee rings um das Gehöft und an den Ecken. Man hörte Gejag, Musik und Tanz. Das Kind hatte sich beruhigt und schlief. Maria drückte sich in ihrem hochgesogenen Pelz auf die Bank. Aber je mehr sie versuchte, nichts zu hören, je mehr hörte sie, je mehr sie versuchte, nichts zu denken, desto mehr dachte sie.

Morgen gehen sie schon wieder weg... kommen erst im Sommer zurück... Es ist doch gut, daß auch die arme Anja ihren Anteil erhalten hat. Da haben sie jetzt Stoff zum Reden... wer das alles man ändern können.

Es wurde ihr in der Kehle trocken. Sie hatte sich nicht für Wasser gefordert. Sie ging hinaus, benag sich auf den Hof hinauf zum Brunnen und füllte ihr Gefäß. Pödelich erwachte die Reue über den Tod in ihr. Ich gehe und sehe es mir an, denn ich bin ja eingeladen, ich gebe in diesen Alttagkleidern, dann geht er, dann kann er mich so sehen, wie ich bin — der Königsohn sein altes Liebchen. Ich trete mitten auf der Diele vor ihn hin... hier bin ich... kennst du mich noch?

Auf dem Flur drängten sich Leute aus und ein. Maria wäre schon zurückgewichen, wenn sie gekonnt hätte. Doch mußte sie vor den Andringenden in den Flur schlüpfen. An die Wand gedrückt, schob sie sich vorwärts, daß sie unter die Tür gelangte, von wo sie in die Stube gehen konnte.

Dort stand Schemetta allein auf der Diele, alle anderen in einem Kreis um ihn herum. Er tonste um ein junges Mädchen, ein behendes, und rotbäckiges, bog sich, wirbelte herum, schnellte auf, schaute mitunter, während sich das Mädchen rüht, kalt und stolz auf ihrem Platz drehte. Maria kannte das Mädchen nicht, es war nicht aus dem Dorfe, ihr Kleid schimmerte nicht der Stoffe, sondern fremdartig. Es mochte eine neue sein, vielleicht fürs

nächste Jahr als Sommermädchen ausersuchen. Wieder kam Maria die Lust vorzukühen, das Mädchen bei der Hand zu ergreifen und es hinauszuwerfen, vor Schemetta hinaufzuwerfen und zu sagen: „Du hast ein Kind in der Babefube! Du magst nicht wissen, daß du ein Kind in der Babefube hast!“

Aber plötzlich brach der Tanz ab, als Schemetta das Mädchen unter den Armen nahm und es hoch in die Luft hob, es oben im Kreis herumwirbelte, so daß die Röde an die Wände schlugen, und es auf die Denbank fiel, während er selbst hinausstürzte, um sich abzuhelfen, dicht an Maria vorbei, sie an der Schulter streifend, ohne es zu merken.

Ingleich begann in der Stube ein gemeinschaftlicher Tanz. Die auf dem Flur Stehenden hoben Maria vor sich her, aber sie duckte sich an den Türschwelen, um drinnen zu bleiben. Anja bemerkte sie dort.

„Maria!“ rief sie. „Komm herein, Maria!“

„Nein!“

Aber Anja sagte sie bei der Hand und wollte sie mit Gewalt hereinziehen. Maria rüht sich los und versteckte sich in der dunkelsten Ecke des Flures. Doch Anja gab nicht nach.

„Weshalb kommst du nicht herein? Komm doch.“

„Ich will aber nicht... laß mich gehen.“

„Wer will nicht?“ hörte man Schemetta vor der Haustür sagen.

„Der ist Maria!“

„Anja, laß mich gehen.“

„Wo ist sie?“ fraate Schemetta, nach einer Fadel greifend, die zur Tür hinaus brannte und den Flur im Dunkeln ließ.

„Hier, hier!“

Schemetta kam und beleuchtete Maria, die sich weert in die Ecke gedrückt hatte, sich aber jetzt aufrehte und vor Schemetta stand, indem sie ihm trotz ins Gesicht blickte. Dann schlug sie plötzlich die Fadel aus seiner Hand, so daß sie erlosch, und rannte hinaus.

In Schemettas Augen hatte zuerst die Neugier geschanden, dann Enttäuschung und Gleichgültigkeit, zuletzt hatte es um seinen Mund gesüdt, als hätte er etwas Widerwärtiges gesehen.

Aber Marias Augen waren Schemetta schon erströmen als je. Und als sie sich, in lautes Weinen ausbrechend, über die Wand der Babefube hinweg, wußte sie nicht, ob sie darüber weinte, wie sie Schemetta gesehen hatte, oder darüber, wie Schemetta sie

Weshalb bin ich auch hingegangen? Weshalb bin ich in den ruhigen, schlumpigen Kleidern hingegangen und habe mich wie die anderen angesehen, obwohl ich Feiertagskleider hätte wie sie? Vielleicht hat er sich vor meinen Kleidern nicht interessiert? Vielleicht hat er sich nicht interessiert? Doch läme? Er muß kommen, wenigstens um sein Kind zu sehen, wenn auch nicht meinewegen. Die alte Wittin und auch Anja lassen ihn nicht gehen, ohne daß er bei uns gewesen ist.

Sie steckte Kienpäne an die Wandröhren und zündete sie an. Sie öffnete wieder das Bündel, das Anja gebracht hatte, und sah das Kind in die Windeln der Wittin und zog selbst die Sachen aus, die die Wittin für sie hatte lassen lassen. Dann ließ sie die Nacht wartend und die abgebrannten Kienpäne durch den Kamin leuchten.

Sie weiß selbst nicht, weshalb sie auf ihn wartet, was sie zu sagen gedenkt. Nur das, daß Schemetta kommen muß, nicht gehen kann und darf, ohne dazugehört zu sein.

Oben vom Hof herab drängt immer noch Dampf und Qualm, und manchmal plaudert sie zwischen den Reihen der Weiber das Lachen Schemettas zu unterbreiten. Er kommt, alle gegangenen sind. Er kommt ganz sicher wenigstens morgen vor dem Aufbruch.

Gegen Morgen schlief Maria ein, erwachte aber plötzlich den Aufschlag von Pferden, das Knarren von Schritten, das Rufen von Männern und das Klingeln von Schellen. Ein Schrei warnte gegen die Ede der Babefube, so daß das Schamane dem Kienpän abfiel. Der Dampf zog vorüber wie eine Affen, und verlang auf dem Gie. Als Maria die Luft schniffte, sah sie den, die Weiber winkten dori denen, die im vollen Gange das Eis flogen, mit ihren Tüchern nach.

Er war gegangen! Er war nicht gekommen, um sie zu sehen, einmal um sein eigenes Kind zu sehen. Sie rüht die Hand, ab, die sie sich und ihrem Kinde angeschlossen hatte, und flocht das Bündel zurück.

Er will von dir, der Vater von meinem Kinde, nicht einmal wissen, daß er dich hätte leben und auf den Arm nehmen sollen! Und meinewegen! Du hast eine Mutter! Du hast ein armes Ding... hast eine Mutter... komm her! Maria rüht sich halb lächelnd, halb weinend auf der Diele mit dem Arm, es küßend und an die Brust drückend.

(Fortsetzung folgt.)

Einigung in der tschechischen Sozialdemokratie

Im Volkshaus in Prag-Smichow trat dieser Tage zum ersten Male seit 22 Jahren ein gemeinsamer Kongress der tschechischen und deutschen sowie der polnischen und ungarischen Sozialdemokratischen Parteien der Tschechoslowakei zusammen. Vor etwa 600 Delegierten fand der Kongress eine feierlich feierliche Eröffnung durch ein Gruppenbild tschechischer und deutscher Arbeiterturner, die den internationalen Gedanken veranschaulichten, während zugleich die tschechischen Arbeiterkämpfer die Internationale sangen. Die Eröffnungsrede hielten der tschechische Parteivorsitzende S. Kopecký und der deutsche Parteivorsitzende Dr. C. Zech. Nach längerer Aussprache nahm der Kongress folgende Entschließung an: „Die auf dem Kongress vertretenen Parteien verpflichten sich, auf dem Boden dieses Staates brüderlich für die Forderungen des Proletariats zu wirken. Nach diesem Kongress muß der zweite Schritt die enge Zusammenarbeit der sozialistischen Parteien sein. Die Sozialdemokratischen Parteien werden alles daran setzen, um den Einfluß und die Macht der Arbeiterklasse in diesem Staat zu stärken, eine wirkliche Verständigung zwischen den Nationen dieses Staates herbeizuführen und diesen Staat zu einer politisch und wirtschaftlich, national und kulturell gerechten Republik zu gestalten.“

Hermes Präsident der Bauernvereine?

Das Berliner Tageblatt will erfahren haben, daß die augenblickliche Anwesenheit von Dr. Hermes in Berlin neben der Berichtserstattung über den Stand der Bauernvereine Verhandlungen vor allem der Rücksprache mit Vertretern der Bauernvereine über die eventuelle Übernahmehilfe des Präsidentenpostens, der durch den Rücktritt des Freiern von Kerferind freigeblieben ist, gilt.

Staatssekretär Müllin gestorben

Berlin, 3. Febr. Freitag früh ist nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren der Staatssekretär a. D. Otto Müllin gestorben. Staatssekretär Müllin ist aus dem Eisenbahnerverwaltungsdienst hervorgegangen.

Diktirte Wahlreform

Der tschechische große Rat in Rom hat den Entwurf über die Reform der italienischen Volksvertretung endgültig angenommen.

Tituleicu in Paris

Paris, 2. Febr. Der rumänische Außenminister Tituleicu ist von Rom kommend in Paris eingetroffen.

Schlaganfall des Abg. Raßzig

Berlin, 4. Febr. (Samstag). Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Raßzig-Ludwigsbader erlitt am Freitagabend auf dem Bahnhof in Duisburg einen Schlaganfall. Er wurde in bewußtlosem Zustand in ein Krankenhaus überführt.

Beweisaufnahme im Vornatprozeß beendet

Berlin, 4. Febr. Im Vornatprozeß wurde am Freitag die Beweisaufnahme geschlossen. Die Prozeduren beginnen am Montag.

Volkswirtschaft

Die Konturze nehmen zu. Wie die Kant feststellt, hat sich die Zahl der Konturze im Monat Januar 1928 weiter gesteigert. Es öffneten 783 Konturze gegenüber 640 im Monat Dezember und 581 im Monat November. Die Zahl der Bezugsverordnungen erhöhte sich von 118 im Monat November und 215 im Monat Dezember auf 201.

5 Millionen Mark zur Förderung des deutschen Frühgemüsebaues. Der preussische Staat beschließt, den heimischen Frühgemüsebau zu fördern und zu fördern, daß er den ausländischen, insbesondere der holländischen Konkurrenz, ebenbürtig entgegen treten kann. Aus diesem Grunde sollen noch in diesem Jahre an die Gemüsegärtner zum Bau von Treibhäusern für Frühgemüse Darlehen in Höhe von 5 Millionen Mark vergeben werden.

10 Prozent Dividende bei Sinner vorschlagen. In der Aufsichtsratsversammlung der Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel wurde beschlossen, die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März einzuberufen und derselben die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

Freistaat Baden

Der Entwurf des badischen Besoldungsgesetzes

Der Entwurf des badischen Besoldungsgesetzes ist soeben im Druck erschienen. Der Entwurf baut sich im allgemeinen auf den Grundsätzen der Reichsbesoldungsordnung auf. Die Besonderheit der Verhältnisse in Baden machte es aber notwendig, zwischen die Gruppen der Reichsbesoldungsordnung für die Beamten des gehobenen mittleren Dienstes und die oberen Beamten einige Gruppen einzuschalten, um tüchtige Beamte für den Dienst auf besonders verantwortungsvollen Stellen zu gewinnen. Für die Beamten des oberen Dienstes ist die Zusammenlegung der bisherigen Eingangs- und Aufzählungsgruppen nicht übernommen worden. Der Entwurf hat die bisherigen Amtsbezeichnungen beibehalten. Sobald das Reich eine Neuordnung der Amtsbezeichnungen durchgeführt hat, soll auch die unbedingt nötige Vereinfachung der Amtsbezeichnungen in Baden vorgenommen werden. Den planmäßigen Beamten der Ministerien wird eine Ministerialzulage gegeben. Der Wohnungsgeldzuschuß soll in seiner bisherigen Gestalt bestehen bleiben. Auch die Kinderzuschläge bestehen weiter, dagegen ist der Frauenzuschlag den Grundgehältern zugesprochen. Die Kinderzuschläge sollen künftig für alle Besoldungsgruppen und alle Altersstufen der Kinder in gleicher Höhe (20 M.) monatlich gewährt werden. Der Wohnungsgeldzuschuß für ledige Beamte und verheiratete Beamte soll verschieden bemessen werden.

Was die außerplanmäßigen Beamten betrifft, so sollen beim Inkrafttreten des neuen Gesetzes die im Dienst befindlichen außerplanmäßigen Beamten ihr Vergütungsdienstalter um zwei Jahre verbessert erhalten, auch rüden sie nach, wie die planmäßigen Beamten über die Anfangsgrundgehälter ihrer Besoldungsordnung weiter auf, während neu hinzukommende außerplanmäßige Beamte beim Anfangsgrundgehalt stehen bleiben. Teuerungszuschläge sieht der Entwurf nicht mehr vor.

Vorbereitungen zur badischen Konfessionschule?

Wie durch die Verhandlungen des badischen Landtages vor kurzem weiteren Kreisen bekannt wurde, wird an Ostern in Freiburg eine Lehrerbildungsanstalt errichtet werden, und zwar entsprechend dem badischen Lehrerbildungsplan, mit konfessionellem Charakter, in diesem Falle also katholisch. Die amtlichen Mitteilungen des Unterrichtsministeriums lassen hierzu weiter, daß der Leiter dieser neuen Anstalt der dem Zentrum angehörige Prof. Dr. Bergmann sein wird, der jedoch, wie wir hören, bisher auf dem Gebiet der Volksschulpädagogik in keiner Weise gearbeitet hat. Es ist sicherlich nur ein eigenartiger Zufall, daß just zur gleichen Zeit in Freiburg eine „Zweistelle“ des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik gegründet wurde. In dem Titel dieses wissenschaftlichen Instituts ist leider ein Name, der nicht ganz unweiblich ist, ausgelassen. Es müßte nämlich etwas genauer heißen: Katholisches Institut. Dieses Institut besteht seit 1920 in Münster i. W., ist also zu einer Zeit gegründet, als die Frage akademisch-wissenschaftlicher Volksschullehrerbildung aktuell wurde. Die Wissenschaft, die dort vertreten wird, geht von Voraussetzungen aus; sie ist also nicht voraussetzungslos; und in seiner programmatischen Rede hat das eine führende Persönlichkeit, Prof. Dr. Eggersdorfer, auch geäußert: „Aufnahme und Verarbeitung und Weitergabe (des wissenschaftlichen Stoffes) werden auf der Grundlage erfolgen, die wir als Feisprung erkannt und erlebt haben, auf der Grundlage christlich-katholischer Weltanschauung. Alle Unsicherheit philosophischer Relativität soll unserer Institutsarbeit fernbleiben. Es soll für sie nur ein Bezugssystem geben: das der bearbeiteten und anerkannten katholischen Wahrheit.“

Den Vorsitz in diesem Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Freiburg hat Weihbischof Dr. Burger übernommen, ferner sind u. a. daran beteiligt Universitätsdirektor Dr. Honeder, Oberschuldirektor P. Huber, Stadtschulrat Dr. Wintermantel, Universitätsprofessor Dr. Voss.

Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob etwa auch die Studenten der Freiburgener Lehrerbildungsanstalt mit diesem wissenschaftlichen Institut in nähere Beziehung gebracht werden sollen. Wir möchten das zunächst nicht annehmen. Und zwar deshalb, weil die zukünftigen badischen Volksschullehrer auf diesem konfessionellen Institut arbeitsmäßig nicht diejenige Ausbildung oder fachwissenschaftliche Bildung erhalten können, die gerade sie für ihren Beruf brauchen. Sie sollen nämlich einmal Lehrer an einer Simultan- und bei aller Anerkennung der besonderen Aufgaben der eigentlichen Religionspädagogik scheint uns nur „eine pädagogische Schutzhülle, die sich immer wieder weltanschaulich orientiert“, nicht dem Geist der badischen Simultan- und des badischen Lehrerbildungsanstalten zu entsprechen. Es ist deshalb verwunderlich, daß man gerade in Baden eine derartige, nicht in unsere Verhältnisse passende Gründung vornimmt; oder sollte etwa beabsichtigt sein, in weiser Voraussicht der kommenden Dinge, schon jetzt die Vorbereitungen zu treffen, um auch auf diesem Gebiete der Ver. Reichs in Baden freie Bahn zu schaffen?

Der Staatsvoranschlag im Haushaltsausschuß des Landtags

Kultus und Unterricht

Am Donnerstag vormittag wurde die Beratung fortgesetzt. Bei der Position: „Erbschaftsteuer“ lag ein Antrag der Bürgerlichen Vereinigung vor, an dem Naturatsenrat von 29 000 M. wegen sinkender Lebensmittelpreise 4000 M. zu kürzen; er fand Annahme. Gensicht werden die Besoldungsbesätze der Mitglieder des Domkapitels im Betrag von 69 120 M. als Beitrag zur Streiftung der Kosten der Erbschaftsteuer, Kanakel 106 000 M. zur Befreiung des Kultus für die Domsitze 7400 M., wobei betont wird, daß eine Rechtsverpflichtung des Staates nicht besteht, wie denn überhaupt betont wurde, daß jede Partei ihren Rechtsstandpunkt beim Kultus aufrecht erhält. Eine längere Debatte führt zur Ablehnung eines volksparteilichen Antrages auf Streiftung der Position und zur Einfügung des Antrages des Berichterstatters: „Die Rechtsverpflichtung bleibt offen.“ Mit Mehrheit wurde die Position bei Stimmenabhaltung der Sozialdemokratie genehmigt. Für den persönlichen Aufwand des Oberstiftungsrats wird als Staatsbeitrag eingeleitet 124 000 M. und für jährliche Amisunkosten 20 000 M.

Die Dotationen für die kirchlichen Gemeinschaften (kathol. 1 050 000, altkathol. 24 000, evangel. 900 000, kirchliche 23 000, freireligiöse 3500 M.) geben Anlaß zur Erörterung, ob sie für die nächsten Jahre weiter bestehen sollen. Im Jahre 1928 sind sie abgekauft; ein neues Dotationsgesetz wird vorgelegt. Die Position soll deswegen in den Fraktionen noch beraten werden; es erfolgt Aufschub.

Beim evangel. Kultus kommen in Betracht 20 000 M. und 133 000 für den Evangel. Oberkirchenrat. Bei den jährlichen Amisunkosten beantragt die Sozialdemokratie, die Erhöhung von 3600 Mark nicht zu genehmigen. Der Antrag wird abgelehnt. Dagegen wird ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, bei den Zuschüssen für Kirchen statt 41 000 M. nur zu lesen 38 800 M., einstimmig angenommen. Der Beitrag zu dem Aufwand zur Instandsetzung, zum Umbau und zur Erweiterung des theologischen Konvikts in Freiburg ruft eine längere Debatte hervor. Die Sozialdemokratie läßt die Rechtsverpflichtung offen; bei der allgemeinen Staatsnotlage müsse eben auch dieser Bau verschoben werden. Ein volksparteilicher Redner befreit die Rechtsverpflichtung. Das Zentrum bejaht sie. An sich sind die Kosten für die Erweiterung des theologischen Konvikts vom Ordinariat auf rund 1 Million Mark angesetzt. — Die Position wird ausgeleitet. — Gegen die Stimmen der Sozialdemokratie wird dann noch die Position: „Stellvertretung und Dienstaushilfe im Ministerium“ von 90 000 auf 80 000 M. herabgesetzt.

Der Fall Gumbel

Bei der Position: „Universität Heidelberg“ stellte ein volksparteilicher Redner die Anfrage an den Kultusminister, warum der bekannte Privatdozent Gumbel einen Lehrauftrag an der Heidelberger Universität erhalten habe. Der Minister teilte mit, daß die Fakultät beantragt habe, Gumbel einen Lehrauftrag nicht wieder zu erteilen. Das feinergeitige Disziplinerverfahren gegen Gumbel hatte das Ergebnis, daß der Lehrauftrag bestehen blieb. Der Kultusminister hat aber angeordnet, daß Herrn Gumbel das Privatdozentenstipendium erwährt wird, da gegen die wissenschaftliche Befähigung Einwendungen nicht erhoben wurden. Ein sozialdemokratischer Redner bedauert außerordentlich das Verhalten der Fakultät gegen Gumbel, dem man Stodkrügel auf den Magen verabsorgen sollte. Es sei erkrankt, daß der Minister solchen Ansuchen widerstanden habe, zumal die wissenschaftliche Qualität Gumbels einwandfrei festgestellt sei. Schon früher habe man ja den Betroffenen durch das bekannte Zirkular an alle deutschen Uni-

versitäten zu diskreditieren gesucht. Ein deutschnationaler Vertreter stellte den Fall Kunge in Parallele, weil dieser eine andere Behandlung erfahren habe. Ein weiterer sozialdemokratischer Redner bemerkte, daß Gumbel durch frühere Verfahren gekränkt sei, man solle ihn jetzt in seiner Lehrtätigkeit gewähren lassen. Der deutschnationaler Vorstoß gegen einen unbeliebten Mitarbeiter der Heffentlichkeit (Gumbel hat seiner Zeit die Heffentlichkeit den politischen Worts herausgegeben) war damit abgelehnt. Bei der Fortsetzung der Beratung am Donnerstag nachmittag wurde bei der Position: „Dienststellen- und Umzugsstellen“ eine Erhöhung von 28 100 auf 22 000 M. vorgenommen. Ein weiterer Trumansatz, bei Stellvertretung und Dienstaushilfe statt 90 000 auf 80 000 M. fand gegen die Stimmen der Sozialdemokratie ebenfalls Annahme. — Bei der Position: „Aufwand für Gebäude und Grundstücke 107 000 M.“ wurde der schlechte Zustand vieler Universitätsbauten beklagt; hier müsse dringend Maßnahmen geschaffen werden. Bei diesem Anlaß wurde die bekannte

amerikanische Stiftung

von jetzt 280 000 Dollars mit dem erwährt; sie soll reichhaltiger Bauern verwendet werden. Ein Zentrumredner regt an, das Reich für einen finanziellen Zuschuß zur Universität Heidelberg zu beantragen, da es Baden außerordentlich schwer falle, auf die drei Hochschulen zu unterhalten. Der Kultusminister schloß diese Auffassung an. Ein sozialdemokratischer Redner erklärte, das Reich sollte eine Universität in Baden in Blüte erhalten, wäre vielleicht das bessere. — Die Regierung wird ersucht, entsprechende Entschlüsse an den Landtag vorzubereiten. Parteien sind damit einverstanden. — Die spätere Unterbrechung des römisch-germanischen Museums, das von Frankfurt nach Heidelberg kommen soll, veranlaßt eine längere Debatte über die Räumlichkeitsfrage in Heidelberg, wobei der Zentrumsantrag gemieteten Räumen, statt 80 000 M. auf 100 000 M. erhöht wird. Bei den Anträgen der Universitätsinstitute zur Befreiung des jährlichen Aufwandes wird der vorgesehene Betrag von 245 000 auf 230 000 M., der Aufwand für die Institute und wissenschaftlichen Arbeiten von 15 000 auf 10 000 M. herabgesetzt. der Position

Stipendienvergütung und soziale Fürsorge für Studierende beantragt die sozialdemokratische Fraktion Erhöhung des sozialen Betrages von 15 000 auf 20 000 M. mit der Begründung, daß auch die Schöne minderbemittelten Eltern das Hochschulleben abzulernen können. Der Antrag wurde leider mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt, obwohl die Regierung erklärte, daß sie die dringenden Füllen freigeigen und begabten Studenten Stipendien gewähren könne. Zum Glück sind noch an anderen Stellen Stellen für die soziale Fürsorge für Studierende eingelegt, was der Voranschlag für die Universitätsaufbaufrage erleichtert.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Samstag, 4. Februar:
Mittag: abends 8 Uhr im „Löwen“ öffentlicher Vortrag „Ehe und Familienrecht“. Ref.: Parteisekretär Genosse Karlsruher.

Dienstag: 3 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr im „Strauß“ Vortrag des Gen. K. von Buback nach „Benedictus“. Ref.: W. Oll-Karlsruhe.

Donnerstag, 5. Februar:
Mittag (Amt Oberkirch): nachm. 2.30 Uhr im „Adler“ öffentliche Versammlung. Thema: „Rechtsverpflichtung und Arbeiterbewegung“. Ref.: Gen. Vogler-Oberkirch.

Freitag: nachm. 3 Uhr im „Württembergischer Hof“ öffentliche Vortrag über: „Wilhelm der Zweite“. Ref.: Gen. Probst-Oberkirch.

Sonntag: nachm. 2.30 Uhr im „Hirsch“ öffentlicher Vortrag des Landtagsabgeordneten Genossen Kurz über: „Die Zukunft des Kleinbauern“. Ref.: v. n. m.

Mittag: vorm. 10 Uhr im „Grünen Hof“ Generalversammlung.

Donnerstag, 9. Februar:
Mittag: abends 8 Uhr im „Vereinsheim“ öffentliche Vortrag: „Die Entwicklung vom Alter zum Menschengen“. Ref.: Gen. K. von Buback nach „Benedictus“.

Freitag, 10. Februar:
Mittag: abends 8 Uhr im „Hölle“ Vortrag des Landtagsabgeordneten Gen. K. von Buback nach „Benedictus“.

Sonntag, 11. Februar:
Mittag: abends 8 Uhr, in der „Arone“ öffentliche Bewegung und Sport. Ref.: Gen. Heipeler-Karlsruhe.

Königsberg: abends 8 Uhr, im Schul- und Arbeiterklub Vortrag des Gen. Schulenburg über: „Rechtsverpflichtung und soziale Reaktion“.

Mittag: abends 8 Uhr, im „Löwen“ öffentlicher Vortrag des Landtagsabgeordneten Kurz über: „Die Zukunft des Kleinbauern“.

Mittag: abends 8 Uhr, im „Löwen“ öffentlicher Vortrag des Arbeitslosenversicherungsamts (Kurz), 3. Vortrag. Stadt, K. o. h. Karlsruhe.

Sonntag, 12. Februar:
Mittag: abends 8 Uhr, im „Adler“ öffentlicher Vortrag „Das Rechtschulgesetz“. Ref.: Gen. D. a. e. l. e. -Karlsruhe.

Diebstahl: nachm. 3 Uhr, im Karlsruherklub: „Die Rechte des Sozialismus“. Ref.: Gen. Bürgermeister K. h. e. r. z. -Karlsruhe-Land und Eppingen: nachm. 2 1/2 Uhr, im „Schönenhof“ (Schönenhof) in Karlsruhe für die Mittel- und Kleinstbauern. 14. Landtagswahlkreis der Amtsbezirke Eppingen und Eppingen (ausgenommen die Stadt Karlsruhe) Landtagswahlkreis Eppingen: nachm. 1. Das neue Landtagswahlgesetz. Landtagswahl. Gen. Kurz, 2. Aufstellung eines Wahlkreises. 3. Der Stand der Organisation im Wahlbezirk. Referent: Gen. Trints.

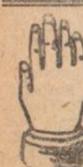
Sonntag, 18. Februar:
Mittag: vorm. 10 Uhr in der „Linde“ Landtagswahlkreis konferenz. Tagesordnung: 1. Das neue Landtagswahlgesetz. Landtagswahl. Gen. K. u. d. e. r. 2. Aufstellung eines Wahlkreises. 3. Der Stand der Organisation im Wahlbezirk. Referent: Gen. Trints.

Für guten Besuch dieser Veranstaltungen zu werben, ist Aufgabe jedes Parteimitgliedes.

Wohlfahrtsweiser. Montag, 6. Februar, abends 8 Uhr, im „Linde“ eine sehr wichtige Mitgleiderversammlung. Hier ist das Erscheinen aller Genossen notwendig ist.

Gewerkschaftsbewegung

Einigung über die Gehälter der Staatsangestellten. Berlin, 3. Febr. Wie das VDD. Büro erfährt, haben die Angestellten der Staatsverwaltung heute Mittag dem Reichsministerium eine Erklärung, worin sie dem Schiedsgericht der Staatsangestellten zustimmen. Auch die Behördenvertreter, wie wir weiter hören, den Schiedspruch annehmen.

 **2 1/2 Pfg. Roth-Händle 2 1/2 Pfg.** 

in altbewährter Qualität!

Freie Turnerschaft
Karlsruhe e. V.

Donntag, den 12. Februar, 6 Uhr

Maskenball

in der Städtischen Festhalle
ZWEI BALLORCHESTER!

Kleine badische Chronik

Späd. Der Arbeiter-Turn- und Sportverein Späd hält morgen, Sonntag, 5. Februar, ab 3 Uhr nachmittags im Gasthaus „Späd“ seinen alljährlichen großen Maskenball ab. Es wird eine Unterhaltung geboten werden, weshalb jedem Besucher eine angemessene Stundenbereitschaft empfohlen ist zu dieser Veranstaltung einzuladen.

Böhrenbach. Die Arbeiter Schwärzer in Langenbach und Ketterer von hier, die im gleichen Betrieb beschäftigt sind, trafen die Hand in die Fräsmaschine, wobei sie sich ziemlich heftig verletzten.

Troffingen. Im hiesigen Hauptbetrieb der Matthias Söhner drach in der Abteilung Lackiererei in den aufgestellten Feuer aus. Die Feuerwehren von Troffingen, Schweningen und Zuffenhausen bekämpften erfolgreich den Brand, der in Folge von einem Übergetreibe des Brandes bewahrt werden. Besonders lobend wird hervorgehoben das Verhalten der Troffinger Wehr. Entzündungsurache ist unbekannt, der Beschädigte keine Einmischung.

Sinterzarten. Im Gewinn Winterwald an der Biedersteiner Allee beim Fällen der zur Hofschmiede gehörige Karl Leber, weil der Baum in verkehrter Richtung umfiel. Ein Teil des Baums fiel auf den Kopf, das er schwer verletzt wurde. Schwere Verletzungen ist er, ohne das Bewusstsein wieder zu erlangen.

Hallendorf. Bei den Aufräumungsarbeiten des durch die Stürme niedergeworfenen Holzes in der Fuchshalde und im Wald haben sich verschiedene Arbeiter Verletzungen zugezogen. In diesen Tagen erlitten wieder drei Arbeiter, wenn auch keine schweren, so doch immerhin recht schmerzhaft Verletzungen.

Geislingen. Der hiesige Farenführer suchte sich seine neuen dadurch erfolgreich zu erhöhen, daß er ganze Säcke aus dem Lagerraum heimlich forschte und verkaufte. Er wurde erwischt und man der Sache auf die Spur gekommen. Heftig ist er seiner Bestrafung entgangen.

Waldenbuch. Wie die Südwestdeutsche Zeitung meldet, hat die Behörde auf die Spur eines seit langer Zeit von einem kleinen hiesigen Fabrikanten am Bahnhof in Babel beschafften Schmuggels gekommen. Es soll sich um Parfüm handeln, die der Beamte über die Grenze schmuggelte und ein von einem Verwandten betriebenes Geschäft abfertigte.

Wiesbaden. In einem in der Schloßstraße gelegenen Haus ereignete am Mittwoch ein großer Kachelofen, der bis auf den Boden hinab fiel und in Scherben ging. Da im Augenblick der Explosion niemand im Zimmer war, kamen Personen nicht zu Schaden. Es wird vermutet, daß das Verbrennen eines Christbaumes Ursache der Explosion war.

Mannheim. Bei der Feuertüchler Fabrik wollten heute drei von der Gewerkschaft heimlich abgeleitete Metzgerlehrer aus Wiesbaden einem vor ihnen fahrenden Lastauto vorfahren. Sie wurden aber nicht, daß von der entgegengesetzten Richtung ein Lastauto kam. Im Augenblick des Überholens befand sich das Lastauto in gleicher Höhe, und der 17jährige Hans Müller aus Wiesbaden fuhr in den entgegenkommenden Lastwagen mit voller Wucht hinein. Er kam unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Seine beiden Schulfreunden wurden ebenfalls vom Rad angefahren, kamen aber mit geringen Verletzungen davon. Die eingeleitete Untersuchung wird kaum etwas Neues als ein Selbstverderben des Verunglückten ergeben.

Die Ehefrau erschossen
In Heilbronn bei Mannheim, 3. Febr. Gestern weifte hier die Geschichtskommission zur Untersuchung der Ermordung der Ehefrau Georg Degenbach durch ihren 25 Jahre alten Sohn. Die Ehefrau wurde durch eine vorläufige Lösung handelt. Man hat keine Ehefrau, die erst vor kurzer Zeit ein Kind geboren hat. Schon einmal mit dem Revolver bedroht. Es heißt, daß die moralischen und geistigen Qualitäten des Täters nicht normal sind. Degenbach wurde verhaftet und in das Mannheimer Gefängnis überführt. Die Geschichtskommission wird die endgültige Klärung dieses mysteriösen Verbrechens übernehmen.

Aus der Stadt Durlach

Die Arbeiterwohlfahrt
Am 31. Januar in der Festhalle ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die 1. Vorsitzende, Genossin Glöckner, gab einen Bericht über die Tätigkeit der A.W. im abgelaufenen Jahre und berichtete dann im besonderen über den **Mittelschicht-Kinderschutz** und über die **durchgeführten Senkung der Mieten**. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Die Genossinnen berichten, eine Arbeit, die alle Anerkennung verdient, da sie insbesondere neben der Parteilichkeit und der Arbeit für den eigentlichen Haushalt bergang. (Es

haben fast durchweg verheiratete oder verwitwete Genossinnen mitgemittelt.) So wurde im Monat Mai 1927 der Verkauf von Milch in Fabriken, Schulen, bei Arbeiterveranstaltungen etc. aufgenommen, der sich sehr gut eingeführt hat. Während sich beispielsweise die verkaufte Literzahl im Monat Mai auf 808 Liter belief, wurden im Monat November rund 3900 Liter verkauft. Die **Kinderschutzkassen** auf dem Turnplatz erlitten von Mitte Juli bis Ende August und 100 Kinder. Der Erholungsurlaub brachte den meisten der erkrankten und fast durchweg aus Arbeiterkreisen stammenden Kinder eine wesentliche Kräftigung, zum Teil wurden erhebliche Gewichtszunahmen festgestellt. Die Kosten wurden durch Zuschüsse der Stadtgemeinde, der Landesämter für Arbeiterwohlfahrt und für Kinderpflege und durch Sammlung, sowie durch Elternbeiträge aufgebracht. Insbesondere wurde rühmend die tatkräftige Unterstützung durch die Stadtgemeinde Durlach anerkannt.

Die **Hauspflege** erlitt weit über 100 Familien. In Weihnachten wurden an 75 Familien mit Lebensmitteln bedacht und weit über 100 Kleidungs- und Wäschegegenstände abgegeben, die größtenteils in den Häusern selbst hergestellt wurden, wozu leistungsfähige Frauen und Mädchen aus dem Arbeiterstand willkommene Gelegenheiten boten, sich Kenntnisse in Nähen und Sticken für den eigenen Haushalt zu erwerben. Welch Unmenge von Arbeit in all diesen Tätigkeitsgebieten liegt, ahnen die wenigsten. Dazu kommt noch die Tätigkeit einzelner Genossinnen in den diversen Ausschüssen der hiesigen Wohlfahrt. Wie notwendig und wie nützlich die geleistete Arbeit war, dafür bedarf es in dem von der Erwerbslosigkeit schwer belasteten Durlach gar keines weiteren Nachweises; sie dient fast durchweg als wirksame Ergänzung der öffentlichen Fürsorge.

In der an die Berichte sich anschließenden **Ausprache** fand die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt denn auch ungeteilte warme Anerkennung und sowohl da und dort Kritik einfließen, war sie äußerst sachlich. Zu wünschen wäre nur, daß sich aus dem Kreise der Parteigenossen und insbesondere der Genossinnen noch mehr Kräfte zur Mitwirkung und Unterstützung finden würden. Die **Neuwahl** des engeren Arbeitsausschusses ergab die einstimmige **Wiederwahl** der bisherigen Leitung mit der Veränderung, daß an Stelle des Genossen Schuler die Genossin Glöckner, 2. Vorsitzende trat. — Die bewährte Vorsitzende Genossin Glöckner, 1. Vorsitzende trat. — Die bewährte Vorsitzende Genossin Glöckner, 1. Vorsitzende trat. — Die bewährte Vorsitzende Genossin Glöckner, 1. Vorsitzende trat.

Und nochmals zum Kirchenstreit in Durlach-Aue

Man schreibt uns: Der **Evangelische Kirchenrat** hat in der Volksfreundnummer vom 27. Januar unsere Festlegung der von ihm bevorzugten Personen in der Ernennung zu Pfarrer, berichtigt, wozu in der Annahme, daß wir nicht auf unentgeltlich seien. Aber die Herren haben doch daneben berichtet, was im Nachstehenden bewiesen werden wird. Wenn der evangelische Kirchenrat großherzig Kriegsjahre in Rechnung stellte, so sei gesagt: Haben die „berichtigten“ Herren im Krieges Seelsorgeamt gemacht? Eine ganze Anzahl sicher nicht. Wer zählt den Industriearbeitern die Kriegsjahre doppelt? Was haben sie und auch die Landwirtschaft durch den Krieg profitiert? Die beste Antwort kann der evangel. Kirchenrat im „Reichsgottesbote“ Nr. 5 vom 28. Januar 1928 unter „Chronik“ selbst lesen. **Wir hatten unsere gemachten Angaben voll und ganz aufrecht.** Wir haben von den erwähnten Pfarrern geschrieben, daß sie **sondierliche Dienstjahre** haben, damit meinen wir die Jahre, die sie im **Kirchenamt** stehen. Dabei haben wir diese Pfarrer im Vergleich mit Herrn Burgstahler nicht mit einem anderen Maßstab gemessen. Herr Burgstahler zählte 1927 acht Dienstjahre. So haben wir geschrieben, und so schreiben wir noch, denn Herr Burgstahler ist im Jahre 1919 in den badischen Kirchenamt getreten; ein höheres Dienstalter wird nicht angenommen, trotzdem er auch im Krieg war. Andersfalls müßten wir schreiben: B. trat am 1. Oktober 1927 in sein zehntes Dienstjahr. Wir haben bei allen genannten Herren die **wirkliche Dienstzeit** gerechnet, da man in den Jahren, in denen man noch nicht angestellt ist, nicht auf praktische Amtserfahrung sammeln kann. Aber selbst wenn man diese „Papierdienstjahre“ in Betracht zieht, so bleibt die Tatsache bestehen, daß von den 10 genannten Herren (oder sollten wir noch mehr aufzählen?) nur Burgstahler ein höheres „Papierdienstalter“ bei seiner Veretzung von hier hatte.

Daß in der „Berichtigung“ des evangel. Kirchenrats bei einigen Herren das **Papierdienstalter** höher angegeben wurde, als dies wirklich der Fall ist, sollte sicher nicht vorkommen, denn wissenschaftlich kann auch eine evangelische Kirchenratsbehörde sicherlich nicht lügen. Selbstverständlich sind es nur die Herren Schwiegeröhne und Verwandte, deren Angaben falsch sind. Die Behörde tut so, als kämen nur solche Bewerber auf die Wohlhülfsliste, die zu den Besten zählen. Zunächst ist dies nach der Kirchenverfassung unrichtig. Die ganze Kunst der Kirchenregierung besteht danach darin: Die ältesten Väter werden berücksichtigt, dann die Schere her, unter Nummer 8 angehängten, dann hat man eine Vorschlagsliste mit 8 prächtigen Bewerbern. Siehe die Werbung in unserm Ort. Natürlich kann man auch anders, was der Kirchenrat selbst zugibt. Herr Weber, Freiburg war nicht ganz 2 Jahre im bad. Kirchenamt, trat dann aus und wurde Generalsekretär einer Studentenorganisation in Berlin. Als man dann in Freiburg einen Pfarrer brauchte, setzte die positive Partei alle Bebel in Bewegung, daß Herr Weber Pfarrer werde; dabei war er damals nicht einmal im Kirchenamt. Per Brief und Telegraph wurde verhan-

gelt. Herr Weber wurde bestürzt, noch in letzter Stunde sein Gehalt einzusetzen um Wiederaufnahme in den badischen Kirchenamt. Er wurde erst in den Kirchenamt wieder aufgenommen, nachdem die Meldefrist für Freiburg schon abgelaufen war, wäre also überhaupt nicht berechtigt gewesen, sich zu bewerben. Aber die Behörden von Freiburg setzten ihren Kopf durch, weil Weber ebenfalls positiv ist. Wie begründet der Kirchenrat den Fall Weber? „Er kam für die Akademiker.“ Aber was dem einen recht ist, ist für den andern nicht billig, sagt der evangel. Kirchenrat. Kleinlandwirte und Industriearbeiter von Durlach-Aue sind keine Akademiker, sie bekommen den, der „von oben“ distriert wird.

Wie ist es in **Königsbach**? Ist Herr Bier mit seinen wenigen Dienstjahren nicht auch älteren Herren vorgezogen worden? Allerdings hat sich dieser Herr rechtzeitig zu einem guten Postiven entwickelt. Und in **Mörsen**. Ist dort nicht seit 1925 ein Pfarrer Schäfer von Selzingen zum Pfarrer ernannt worden? Hat da etwa der evangelische Kirchenrat seinen Beifall durchgeföhrt? Nein! Die Gemeinde lehnte Herrn Schäfer ab und will den dortigen Verweser Koch. Herr Koch bleibt und Schäfer hat das Nachsehen; warum? Herr Koch ist positiv und Herr Schäfer liberal. Wäre Herr Burgstahler ein solchamer Postiver, sicher wäre er noch hier. Oder nicht?

Nun zu den „Dienstberechnungen“ des evangel. Kirchenrats. Herr Albert kam in den Dienst im Mai 1921, wurde Pfarrer am 15. Dezember 1925. Der Kirchenrat gibt hier 9 Jahre an, wirkliche Zeit aber 4 Jahre 8 Monate. Herr Wasmeyer kam in den Dienst im Oktober 1923, wurde Pfarrer am 1. April 1927, wirkliche Zeit also 3 Jahre 6 Monate. Der Kirchenrat gibt 9 Jahre an. Herr Scheuerpflug kam in den Dienst im Oktober 1923, wurde Pfarrer im Mai 1927, wirkliche Dienstzeit 3 Jahre 7 Monate. Der Kirchenrat gibt 8 Dienstjahre an. Und nun der Vergleich mit Herrn Burgstahler. Dieser trat im Dezember 1919 in den Dienst, wurde im September 1927 von hier veretzt; wir geben 8 Dienstjahre an, dieses stimmt also auch in der „Berichtigung“, trotzdem wir keine Kriegszeit berechneten, aber der evangel. Kirchenrat hat diese Zeit auch „vergessen“ zu berechnen. Die Herren vom evangel. Kirchenrat leben also, daß wir uns informiert sind. Oder sollen wir noch mehr Beispiele anführen? Sehr gerne stehen wir zu Diensten. Aber das eine wissen wir heute: Die Herrschaften haben sich an uns verrecknet, sie glauben, für Durlach-Aue ist alles recht. Heute würden sie den Tauscher nicht mehr mit uns wasen. Nochmals eine „Berichtigung“ geföhlt? Da müßten wir mitteilen, daß wir dann bei unserer nächsten Mitteilung uns auch erlauben werden, einige junge Herren von hier in der Auerstraße etwas unter die Lupe zu nehmen.

Briefkasten der Redaktion

E. W., Geislingen. Wir besetzen den Schneebericht von der Bad. Landeswetterwarte und können nur denjenigen Bericht veröffentlichen, der uns von dorten gegeben wird. Ihre Anregung haben wir bei der Wetterwarte vorgebracht.

Alte Abonnent. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet. Wenn sie habhaft gemacht worden sind, werden wir dann darüber berichten.

Nr. 100 B. Nach § 1620 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Vater verpflichtet, der Tochter eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit er bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts dazu imstande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Der Anspruch der Aussteuer verdirbt in einem Jahre von der Eingebung der Ehe ab.

Chefredakteur: Georg Schöpplin. Verlegerische Verantwortung: Kreitle, Volkswirtschaft, Wirtschaftskämpfe, Parteiinaderichten, Gewerkschaftliches, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, S. Gräberbaum, Kleinanzeigen, Frauenbefreiung, Gemeindepolitik, Aus Mittelbaden, Kleine badische Chronik, Aus der Stadt Durlach, Schwärzer und Ketterer, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Soziale Studien, Genossenschaftsbewegung, Karlsruher Chronik, Briefkasten Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe

**Bildungsvortrag d. Gewerkschaftskartells
Karlsruhe-Durlach-Etlingen**

Am Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr
spricht im „Volkshaus“, Schützenstraße 18, Herr
Direktor Hans Prall, über

Die deutschen Konsumgenossenschaften

Nicht nur die Betriebsräte, Funktionäre und Vertrauensleute sondern alle freigequanzierten Arbeiter nebst ihren Frauen sind zu diesem Vortrag eingeladen.

Der Vorstand 1648

Teils bis zu **50%** herabgesetzt

Altschüler's **Fräulein**

Woll-Verkauf.

Für das Kind:

Reizende Wildleder-Schnür-Halbschuhe mit Lackgarnitur	Gr. 25-26 3.50	Gr. 23-24 2.98
Entzückende graue Spangenschuhe	Gr. 25-26 3.98	Gr. 23-24 3.50
Boxkalf-Mädchenstiefel, hübsche Form	Gr. 31-35 6.95	Gr. 27-30 5.95

Ferner bieten wir an:
Rest- und Einzelteile zu besonders billigen Preisen.

Für die Dame:

Elegante Spangenschuhe für die Straße	4.95
mit Wildleder-Spangon- und Pumpschuhe in schwarz und braun	3.98
Elegante Wildleder-Spangenschuhe für Straße und Gesellschaft	7.95
Elegante Boxkalf-Schnür- u. Spangenschuhe Erfurter Rahmenarbeit	7.95
Hochmoderne Belge u. graue Spangenschuhe mit LXV Absatz	7.95

Für den Herrn:

Elegante Lackhalbschuhe, weiß gedoppelt für Straße und Gesellschaft	9.87
Elegante Herrenstiefel, Rahmenarbeit neueste Form	9.85

Altschüler

Kaiserstraße 118 Schützenstraße 50, Ecke Marienstraße

Sonder-Verkauf während
der
Weißer Woche
bietet Ihnen günstigste Kaufgelegenheit bester Qualitätsware
darunter ein Posten erstklassige
Hemden Mk. 5.75 6.75 7.75
auf alle Artikel **10 Prozent Rabatt**
Herren-
Modehaus **Berta Baer**
Kaiserstraße 126

STAR
RASIER-
KLINGEN
Wollen Sie sich gut rasieren?
Dann verwenden Sie den »Star«. Dieser Apparat hat sich glänzend bewährt. Um noch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die Güte der »Star«-Apparate u. Klingle zu erproben, gebe ich einen Original-»Star«-Apparat mit einer Klinge für 75 Pfg. ab. Beachten Sie meine Schaufenster
Ernst Kratz Solinger Waldstr. 41
Spezialist gegenüber der Hofapotheke
Solinger Stahlwaren und Schleiferei

Weißer Woche
Weißer Woche
vom 4. bis 11. Februar
Verkauf von
Riesen-Mengen meiner weit und breit bekannten, durchwegs nur erstklassigen, langjährig erprobten Garantie-Qualitäten zu
unübertreffbar billigen Preisen
Auf alle Artikel
10% Rabatt
Die Besichtigung meiner 8 Schaufenster wird jedermann von obigen Angaben überzeugen
Machen Sie in Ihrem eigenen Interesse von dieser vorteilhaften Einkaufsgelegenheit großen Gebrauch
Joh. Hertenstein
Inh. Fritz Kuch, Herrenstraße 25
Gegründet 1891 1653
Leinen- u. Baumwollwaren, Aussteuerartikel
Wäsche usw., Herren- u. Damenkleiderstoffe

Weißer Woche
Teilzahlung
Kasse-Käufer
finden unsere Waren billig
Die Kunden kaufen bei uns gegen Teilzahlung, bezahlen die gleich. Preise wie die Kasse-Käufer
Zu diesen billigen Preisen verkaufen wir mit
1/6 Anzahlung
und
6 Monatsraten
Wir führen
Herren- u. Damen-Bekleidung
HIRSCHEN
CONFEKTIONSHAUS
G. M. B. H.
KAISERSTRASSE 95

Weisse Woche



Extra-Preise 10% auf nicht reduzierte Waren

Weiß-Waren

- | | |
|---|---|
| Schirting -60 -55 -48 | Makobatist von -75 an |
| LM-Hemdentuche
Spezialmarken für jeden Bedarf
unübertroffen | Wäschebatist weiß und farbig |
| Haustuch 80 cm, südd. Ware. -85 -75 | Finette von -65 an |
| Haustuch 150 cm, südd. Ware, 150 | Streifendamast 1.35 |
| Halbleinen 82 cm -95 | Flanell -58 |
| Halbleinen 150 cm 1.95 | Zeugle -95 |
| Bettuchbiber von 1.25 an | Handtücher für jeden Zweck und in jeder Preislage |
| Reinleinen | Abgepaßte Kissen u. Leintücher |
| | Tischwäsche-Frottierwäsche |
| | Farbige Tischwäsche |
| | Gardinen zum Teil stark zurückgesetzt |

Altbekannt für gute Qualitäten

- | | |
|--|--|
| Damenstoffe | Seidenstoffe |
| Streifen-Karo f. Kleider u. Blusen -85 | K'Seide waschbar, in hell. Modifarben 1.15 |
| Schotten 1.- | K'Seide kariert von -85 an |
| Schattenrips groß. Farbsortiment 4.25 | K'Seide Jacquard, gute Lichtfarben 1.35 |
| Gabardine 4.50 3.75 | Ein Posten bedruckte Rohseide reine Seide 4.- 3.- |
| Kostümstoffe in apart. Musterung 4.50 | Taffet glatt u. kariert, für Stilkleider . 5.- |
| Mantelstoffe zu Räumungspreisen | Bestickt. Crepe de chine-lmit. reizende Muster für Tanz- u. Sommerkleider 4.75 |

Herrenstoffe

- | | |
|--|---|
| Strapazier-Buxkin . 5.- 4.- 2.50 | Ulsterstoffe 12.- 10.- 8.- 5.- |
| Reinwollene Anzugstoffe sehr solid 12.- 10.- 8.- 7.- | Uni schwarz u. schwarz gem. für Gesellschaftsanzüge in großer Auswahl |
| Reinwollener Kammgarn 16.- 14.- 12.- | Fantasie-Westen . 3.- per Weste |

LEIPHEIMER & MENDE



Aber nur

wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Effenzen selbst bereiten, wissen Sie, was Sie trinken, und haben Gewißheit für Reinheit und Güte ihres Getränkes...

Reichel Essenzen

Während der Weißen Woche halte ich meine derzeitigen billigen Ausverkaufspreise und Rabatt aufrecht...

Zahle bargeldlos Konto Stadt. Sparkasse Karlsruhe

Farben Lacke etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art

WEISSE WOCHEN

Zu dieser einzigartigen Verkaufs-Veranstaltung trafen wir dieses Mal besonders sorgfältige Vorbereitungen. — Unsere ganzen Fachkenntnisse und Erfahrungen...

Wäschestoffe Hemdentuch, ca. 50 cm breit, geblickt... 0.45

Matratzen in bester Werkstatt-Verarbeitung Schlammfla-Matratzen

Bett-Wäsche Kissen-Bezüge, glatt oder eingekantet... 0.95

Herren-Stoffe Anzugstoffe für Konfirmanden u. Kommunikanten... 6.10

Gardinen Landhausgardinen, Tall und Volle... 1.25

Tisch- und Diwan-Decken Bettvorlagen / Linoleum

Bettuch-Stoffe Halbleinen, unsere bewährte Hausmarke... 2.70

Unsere Spezial-Qualitäten Wäsche-Stoffe Cretonne 90 cm breit... 0.75

Preis ausschreiben! Wer am genauesten die für unsere Dekorationen zur 'Weißen Woche' in den Schaufenstern und Innenräumen verwendete Gesamt-Anzahl Taschentücher schätzt...

Damen-Wäsche Damen-Träger-Hemden mit Spitzen od. Hohlk. 1.50 1.90

Bett-Damaste Streifen-Damaste, 120 cm breit... 1.20

Baumwollwaren Rohseeser 60/80 cm br. 0.63 0.70

Bettfedern vollkräftige Aussteuer-Qualitäten

Tisch-Wäsche Tischsether, prima Halbleinen 120/120 cm... 6.50

Frottier-Wäsche Frottier-Handtücher 1.50 1.20

Taschentücher weiß und mit bunter Kante 0.30 0.25

Kleiderstoffe Popeline, 50/100 cm 4.25 3.35 2.65 1.95

Dekorationen Seidendeckungstoffe, allerneueste Must. 120 cm 3.75 3.75

W. Boländer

Hausfrauen Schränke auf! WEISSE WOCHEN Der richtige Zeitpunkt für den billigen Einkauf...

Intelligenten Jungen stellt als Lehrling zu Diensten Joh. Peter Niebes

Weisse Woche vom 4. bis 11. Februar Rudolf Kutterer Marktgraben 32

Schlafzimmer-Bild

Ein Jumper-Schürzen in Satin...

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 4. Februar 1928.

Geschichtskalender

Februar, 1850 *Sozialist Karl Eugen Frohme. — 1871 *Sozialist Ebert. — 1917 Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. — 1919 Hungertravalle in Frankreich besetzt badißes Gebiet. — 1926 Verordnungen taufen „Königsplatz“ um in „Blas der Königin“. — 1926 Sperrgesetz (Stützenabfindung) angenommen.

Februar, 1808 *Maler Karl Spitzweg. — 1848 *Französischer Revolutionär A. R. Suvans. — 1861 *Sozial. Dichter Al. Müller. — 1926 *Bildhauer Gustav Eberlein. — 1918 Trennung Baden und Staat in Rußland. — 1927 Vertrauensvotum für Reichsregierung (295 Ja, 176 Nein, 18 Enthaltungen).

Der Pfennig

Man auf dem Wege durch die Stadt in eine weniger angenehme und hörte schon, als ich um die Ecke bog, das Gebrüll eines kleinen Knaben. Ich sah, daß er in der Hand einen Pfennig hielt. Mit der anderen Wulste er die Zeit zu Zeit über Gesicht und Nase, während seine Augen am Erdboden suchten. Da in seiner Nähe zwei Frauen waren, die offenbar nichts anderes zu tun hatten, als den kleinen Knaben wie ein Schauspiel zu betrachten, trat ich vor und fragte:

„Wo hast du den Pfennig denn?“

„Eine der Frauen, die offenbar an einem Bonbon antwortete, ohne eigentlich von mir Notiz zu nehmen.“

„Hast du einen Pfennig verloren?“

„Bestätigte erklärend die zweite, „und da wird er von meinem Vater den Hinteren ordentlich voll kriechen lassen.“

„Hast du einen Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

„Wo hast du dort in der Tasche?“

„In der Hand der Verwandte.“

„Wo hast du den Pfennig verloren?“ fragte ich den Jungen. „Brüllte zur Antwort „Ja-hahaha“, als gäbe es ein größeres Problem auf Erden, als einen Pfennig zu bekommen.“

dies durch Unterstellungen an die Kolonne. Immer weitere Kreise interessieren sich für die Ideen der Arbeiter-Samariter und werden für dieselbe gewonnen. In Forchheim gelang es, eine starke Kolonne zu gründen, weitere Gründungen stehen bevor. Am den heutigen Stand der Kolonne zu erreichen, war eine gewaltige Arbeit zu leisten, wofür allen Beteiligten gedankt sei. Am Schlusse seines Berichtes dankte Gen. Lang der Stadtverwaltung, dem Kreisrat und dem Sportartell für ihre Zuwendungen, sowie den Kolonnenführern und den Gen. Weigel und Fröblich für die Mitarbeit an dem Aufbau der Kolonne.

Es folgte nun der Kasernenbericht durch den Geschäftsführer der Kolonne, Gen. Klaus. Wenn die Kolonne die verbundenen Kasernen der früheren Zeitungen, den Inventarwert von 1800 RM. auf 3000 RM. erhöhen und mit einem guten Kasernenbestand das neue Jahr beginnen kann, so beweist dies, daß grobe Arbeit geleistet wurde. Erfolgreich ist die Zunahme an Mitgliedern und korporativ angeschlossenen Vereinen. So gehören heute 40 der größten Arbeiterorganisationen der Kolonne korporativ an.

Der Beifall bewies, daß der Bericht die Anwesenden befriedigte. Aus dem nun folgenden Bericht des Kolonnenführers Gen. Weigel sei besonders erwähnt, daß von der Kolonne im verfloßenen Jahr 264 Wagen gestellt wurden, wobei 28 schwere, 103 mittlere und 400 leichtere Verletzungen und zwei Transporte zur Meldung kamen. Private Unfallmeldungen gingen 85 ein. Von den in größeren Betrieben als Betriebsamateur tätigen Genossen wurden 5292 Hilfeleistungen, darunter 470 schwere und 43 Transporte ausgeführt, außerdem in 3885 Fällen die Verbände nachgeholt und erneuert. Kurze fanden in Karlsruhe zwei und in Forchheim einer statt, die alle von den Kolonnenärzten geleitet und sehr gut besucht waren.

Der Materialverwalter Gen. Schneider gab einen Bericht über Verkauf und Bestand des Verbandes und Materialverwalters. Aus dem Revisionsbericht des Gen. Kraus war zu ersehen, daß die Prüfung der Kassenführung befriedigte und beantragte er daher Entlastung für den Gen. Kraus.

Der nun von Gen. Fröblich über die Tätigkeit der Abteilung Millig gegebene Bericht wurde mit großer Genauigkeit aufgenommen, zeigte er doch, wie richtig die Einführung dieser Abteilung im Interesse der Volksgesundheit war. Aus dem Kasernenbericht konnte die stetige Aufwärtsbewegung der Abt. Millig ersehen werden. Gen. Kraus gab im Namen der Revisoren auch hier den Bericht über die Prüfung der Kasse und beantragte Entlastung des Gen. Fröblich.

Hierauf erfolgte Entlastung der Gen. Klaus und Fröblich. Nach Erledigung einiger Anträge ging man zur Kassenwahl über, bei der der Affirmation der bisherige Vorstand wieder gewählt wurde, unter Ergänzung des 2. Vorsitzenden.

Nach kurzer Beratung über den am 26. Februar in Karlsruhe stattfindenden Kreisstag konnte die Generalversammlung mit einem Appell an die Mitglieder, auch im kommenden Jahre treu am Aufbau unserer Bewegung mitzuarbeiten, zum Wohle unserer Mitmenschen und insbesondere unserer Arbeitsbrüder, geschlossen werden.

Die Kolonnenleitung fest sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Gen. Lang, 2. Vorsitzender Gen. Hlava, Geschäftsführer Gen. Klaus, Kolonnenführer Gen. Weigel, Materialverwalter Gen. Schneider, den Kolonnenärzten Gen. Dr. Kahn, Dr. Wolf, Dr. Liebmann und Dr. Landauer und den Beisitzern Gen. Angst und Genossin Maier. Die Geschäftsstelle ist Kaiserstraße 13/15, Telefon 6176. Die Unfallmeldestelle Grenzstraße 26, Telefon 6176. D. R.

Bildungsvortrag des Gewerkschaftskartells

Am Montag abend 8 Uhr beginnend, spricht im Volksbause, Schützenstraße 16, der Direktor des hiesigen Lebensbedürfnisvereins, Herr Hans Pull, über „Die deutschen Konsumgenossenschaften“. Dieser Vortrag wird sicherlich einen zahlreichen Besuch bringen, da doch gerade in der heutigen Zeit die Notwendigkeit der Konsumgenossenschaften klar zutage tritt.

Die Frauenversammlung im Bezirk Weststadt. Die Frauenaktion der Sozialdem. Partei hatte am Mittwoch abend die Genossinnen zu einer Versammlung eingeladen. Genossin Starz sprach über „Emilia Galotti, ein Frauenstück aus der Zeit des Absolutismus“. Trotsdem man versucht hatte, diese Versammlung telephonisch abzulagern, war der Besuch ein guter. Genossin Starz gab einen geschichtlichen Überblick über die Zeit des Absolutismus, in welcher das Drama entstanden ist und sie wurde ihrer Aufgabe vollkommen gerecht. Die Anwesenden liebten der Referentin ein offenes Ohr und kann diese Versammlung als ein Gewinn für die Frauenaktion gebucht werden.

Veranstaltungen

Karlsruher Aikirengelkämpfe. Es sei nochmals auf den heute, Samstag, den 4. Febr., abends 8 Uhr, in den festlich geschmückten Rarmonialen der Brauerei Soremp (Wierfelder, Wierfelder Allee 18), stattfindenden großen Massenball hingewiesen. Da der Eintritt sehr niedrig gehalten ist, kann der Freitanz jedermann empfohlen werden.

Humoristische Konzerte finden heute und morgen in den närrisch dekorierten Sälen des „Salmen“ statt. (Siehe Inserat.)

Wachsende Nachfrage meiner wertvollen Kundschaft von weit und breit, habe ich die

wachsender Nachfrage meiner wertvollen Kundschaft von weit und breit, habe ich die

Reklame-Tage für Herren-Anzüge Mk. 48.-

bis einschli. Montag, 6. Februar abends 7 Uhr verlängert

Einheitspreis

Beachten Sie bitte die Spezialdekoration und prüfen Sie diese seltenen Angebote!

Konfektionshaus HANSA

Kaiserstraße 50 L. Wolf Ecke Adlerstraße

Lichtspielhäuser

Die Affenfilm-Reihe zeigt 3. Mal nochmals mit gutem Erfolg den großen Abenteuerfilm „Der Graf von Monte Cristo“ nach dem bekannten Roman von Alexander Dumas. Dazu hängt in der Aufführung für Karlsruhe eine köstliche Grotte mit Charles Chaplin „Charles hat sich durchs Leben“, in dem er als Borer auftritt. Man hat damit fast von den Grotten-Romantiken eine Vorstadt-Parodie gesehen. Es ist ein nicht anderes als Bühnen-Reiz als Borer, nur eben ins Licht überführt. Es wird viel gelacht dabei.

Aus den Vororten

Daglanden

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Bezirksgruppe Daglanden. Trotz Fastnachtstrubel tritt der Sinn für Wanderungen nicht in den Hintergrund. Auch die Bezirksgruppe beginnt mit ihrer Tätigkeit, um wieder an Sonn- und Feiertagen die für den Arbeiter und Angestellten so kostbare freie Zeit auszunützen, mit dem Wandern. So findet am Sonntag, 5. Februar, eine gemütliche Morgenwanderung nach der näheren Umgebung, am Sonntag, den 26. Februar, eine Familienwanderung nach Stupferich statt. Erste Wanderung am Sonntag 7.20 Uhr ab Martinplatz. Die zweite Abfahrt 1 Uhr ab Posthalle. Freunde der Naturfreunde sind herzlich willkommen. Über auch der Besuch der Monatsversammlung muß ein noch besserer werden, weshalb die Bezirksgruppenleitung befreit ist, in jeder Versammlung, welche jeweils jeden ersten Freitag im Monat, abends 8 Uhr, im Lebenszimmer zur Posthalle stattfindet, interessante Vorträge zu halten.

Sport

In die Berichterstattung

Wir ersuchen dringend, um Unlieblichkeiten zu verhüten, die Sportberichte nicht erst Montag mittig oder die folgenden Wochenstage zu schicken, sondern so rechtzeitig, daß sie Montag früh 6 Uhr in unseren Händen sind und in der Sportbeilage Aufnahme finden können. Die Sportbeilage wurde zur Aufnahme der Berichte geschaffen und es ist deshalb nicht anzunehmen, die Aufnahme von Sportberichten in die anderen Ausgaben zu fordern, wenn zu diesem Zweck eine besondere Beilage für den Sport zur Verfügung steht.

Nachfolgende Spielberichte liefern erst nach dem Montag ein:

Katzenball

Kuppurr — Grünwettersbach 3:0

Obige Mannschaften fanden sich in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Kuppurr hat Anlauf und legt sich in Ordnung. Hälfte fast. Aufopfernd stellen sich der Gäste Verteidigung im Torhüter, bis zur 10. Minute, wo Kuppurr nach starrer Kombination einlenkt. Mühsam arbeiten die Gäste, aber die Heimmannschaft verteidigt alles. Halbzzeit 1:0. Die 2. Hälfte zeigt die Überlegenheit Kuppurr weiter, so daß sich die Gäste mehr auf Verteidigung verlassen und Kuppurr noch zweimal erfolgreich sein konnte. Grünwettersbach zeigte eine ruhige, ausdauernde Spielweise, keinen Mannschuß, keine dem Schiedsrichter von Karlsruhe ein Geländespiel. — Hinheim 1 — Kuppurr 1: 1: 1. D. R.

Langensteinbach — Grünwettersbach 1:1 (0:0)

Langensteinbach empfing als Gast obigen Verein. Von Anspiel ab entwickelte sich ein lautes Spiel, welches jedoch durch die zweifelhafte Entscheidung des Schiedsrichters beeinträchtigt wurde. Trotz aufopfernder Anstrengung beider Seiten konnte bis zur Pause nichts zählbares erzielt werden. Nach der Pause war zuerst ein ausgleichendes Spiel, dann machte sich eine leichte Überlegenheit von Langensteinbach bemerkbar. In der 35. Minute konnte Grünwettersbach das 1. Tor durch und kurz vor Schluß Langensteinbach durch schön gestellten Eckball das Resultat auf 1:1 stellen. — Vorher Spielten die 2. Mannschaften mit einem Resultat von 1:4 für Grünwettersbach.

Fußball

Hagsfeld 1 — Hinheim 1:1:4

Der etwas nistige Boden beeinträchtigte teilweise das Spiel. Wenn Hinheim infolge ihrer besseren Spielerfahrung vor Halbzzeit eine Überlegenheit herausspielte, so zeigte die 2. Hälfte mehr verteiltes Spiel. Der eingetragene Genosse aus Hinheim als Schiedsrichter konnte befriedigen. Schon nach 5 Minuten wurde der Eck der Hinheimer befohlen. Hinheim, welches Kombinationsspiel und präzises Stellungsspiel nach Hinheim noch zweimal erfolgreich werden, dem Gagsfeld nichts entgegen setzen konnte. Die recht Hagsfeld hatte, daß sie sich nicht ermutigen lassen, zeigte die 2. Halbzzeit, die in verteiltem Feldspiel ihren Ausdruck fand. Die Hinheimer sind vor dem Tore schußfreudiger. Der Hagsfelder Torwart meisterte im Verlaufe nun einige drenzliche Sachen, mußte aber doch noch einmal passieren lassen. Auch drenzliche Sachen, erzielte das Resultat. Mit 4-1 für Hinheim wurde ein schönes Treffen beendet, das seine Wirkung auf die anwesenden Sportanhänger sicher nicht verfehlte. Im Interesse solcher Begegnungen muß für die Zukunft aber mehr Mühsamkeit unsere Lösung sein. D. R.

Durlach 1 — Ettlingen 1

Sonntag, 22. Jan., trafen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel auf dem T. G. V. Das Spiel war ein schönes. Zum Spielverlauf: Durlach hatte Anlauf und der Ball wandert von Mann zu Mann bis vor Ettl. Tor, dann gleich Durl. Tor, aber Durl. Verteidiger start und schon geht es wieder dem gegnerischen Tor zu und durch Witzverhältnis eines Ettl. Spielers ist in der 2. Minute schon das 1. Tor. Der Kampf beginnt jetzt und Ettl. wollte ausgleichen, aber bei der Durl. Mannschaft haben sie eine höhere Kuh und schon in der 10. Minute ist Nr. 2. Ettl. strengt sich mächtig an, kann aber nicht verhindern, daß Durl. noch einmal vor Halbzzeit erfolgreich sein kann. Nach dem Wiederantritt wollte Ettl. nichts mehr passieren lassen, und es strengen sich beide Mannschaften an, bis endlich Durl. das Tor wieder findet. Auch Ettl. soll nicht leer ausgehen und kann einlenken, weil der Torhüter nicht in den aufmerksamen Blick langen und den Ball halten wollte. Jetzt erst macht die Durl. Mannschaft wieder auf und sendet bis zum Schluß noch dreimal ein. Der Sport. Mit aus Karlsruhe leitete das Spiel zur Zufriedenheit. D. R.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 71, gef. 3; Rehl 208, gef. 11; Marau 401, gef. 7; Mannheim 297, gef. 22 Zentimeter.

Eine Sensation für Karlsruhe und Umgebung ist die Werbes-Woche der so bekannten Firma Schuhaus Vertolbe, Kaiserstraße 108. Große Preisnachlässe werden beim Einkauf an der Kasse bar in Abzug gebracht auf die schon so bekannt billigen Preise. Beachten Sie bitte die Fenster der Firma Vertolbe.

Städtischer Masken- u. Fremdenball

Karlsruhe + Samstag, 18. Febr. 1928

Preiskrönung v. Einzelkostümen u. Gruppen im Gesamtwert von 1000 RM.
Zwei Ballorchester, zwei Jazzkapellen
Im Bier-Tunnel Wiener Schrammel-Musik

Eintritt: 4.50 Mk., Abendkasse 5 Mk., Balkon (vorbehaltener Platz) 8 Mk., Lauben 20 Mk., vorbehaltene Restaurationsplätze 1 Mk. ♦ Autorbekfahrgelegenheit für Auswärtige auf vorherige Bestellung
Anfang 8 Uhr ♦ Auskunft und Karten beim Verkehrsverein in Karlsruhe, Kaisersstr. 159, Tel. 1420. Weitere Kartenvorverkaufsstellen siehe Anschläge an den Plakatsäulen ♦ Ende 3 Uhr morgens

ANODEN-BLOCK-AKKU

10 Volt RM 3.50
Jahrelang aufzuladen!
30 Volt RM 13.50, 60 Volt RM 27.—
100 Volt RM 45.—
Preise freibleibend!
Jahresproduktion:
Ueber 1-Million Platten und Zellen
Akkumulatoren-Fabrik
ALFRED LUSCHER, DRESDEN-STREHL.

Ab 1. Februar befinden sich
die Schulräume der Karlsruher
Privat-Handelsschule „Hansa“
Kaiserstraße 233
Fernruf 5845

Ämtlicher Schneewericht der Badischen Landeswetterwarte

Beobachtungen vom Samstag, den 4. Februar, morgens 8 Uhr
Döbel: trodener Nebel, minus 3 Grad 9 Zim. Schneehöhe, 1 bis 2 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn gut. Bühler Höhe Plättig: trodener Nebel, minus 4 Grad, 15 Zim. Schneehöhe, 3 bis 5 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Herrenwie: bewölkt, minus 3 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3 bis 5 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Anheitein: leichter Schneefall, minus 4 Grad, 50 Zim. Schneehöhe, 6 bis 10 Zim. Neuschnee, geförnt, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Aniebis: trodener Nebel, minus 4 Grad, 35 Zim. Schneehöhe, 11 bis 15 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Schönwald: bewölkt, minus 3 Grad, 35 Zim. Schneehöhe, 6 bis 10 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Schönm: trodener Nebel, minus 4 Grad, 35 Zim. Schneehöhe, 3 bis 5 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Furtwangen: leichter Schneefall, minus 4 Grad, 35 Zim. Schneehöhe, 3 bis 5 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Tüfise: leichter Schneefall, minus 3 Grad, 25 Zim. Schneehöhe, 3 bis 5 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Neustadt: bewölkt, minus 3 Grad, 20 Zim. Schneehöhe, 1 bis 2 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Feldberg: bewölkt, minus 6 Grad, 86 bis 90 Zim. Schneehöhe, 1 bis 2 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn sehr gut. Hühensand: bewölkt, minus 3 Grad, 28 Zim. Schneehöhe, 11 bis 15 Zim. Neuschnee, Pulver, Eiz- und Rodelbahn gut.

Weisse Woche

EXTRA-ANGEBOT

Gasherde mit Backofen **88⁰⁰** Mk.
Kohlenherde mit 3 groß. Kochlöch. **76⁵⁰** Mk.
Alle übrigen Artikel mit **10% Rabatt!**
Haus- und Küchengeräte
Kaiserstr. 55
Ph. Nagel

Achtung Arbeiter!

Glaue starke Arbeitsanzüge abl. Preis 10.50, nur **8.00**
Auerstär solide Manchesterbosen 13.50, nur **10.50**
Prima reinwollene Tuchosen 13.50, nur **10.00**
Manch. u. Tuchjoppen, a. Ware 20.00, nur **22.00**
Ereklase, wasserfeste Windjoppen 20.00, nur **15.00**

durch Berufskleidfabrik E. Eisold / Hauswalde
Verkaufsstelle Zirkel 26a (beim Tagblatt).

Jakob Leonhard

Elektrotechnisches Installationsgeschäft Karlsruhe
Kuppferstraße 83 / Telefon 4942
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf
Beleuchtungs-Rörper und Motore.
Installationsmaterialien

Zum Schwarzwälder Hof

Empfehle prima **Edenobener 40 Pfg.**
Verschiedene andere Sorten in bekannter Güte.
Jeden **Schlachttag** // Schlachtplatte zu 70 und 90 Pfg.
Montag **Ont** bürgerlicher Mittagstisch
Geräumiges freundliches Nebenzimmer mit Klavier
Es ladet höflich ein 1663 Gg. Deuber

In Schleuderpreisen

Rest- und Gelegenheitsposten
Herr.-Anzüge u. Mäntel
darunter aus reinwollenen Stoffen, neueste Modelachen, feinste Ausführung und gute Vogelform
zu 62, 45, 38, 32, 25, 20, und
Sonn- und Werktags-Hosen zu 8.75, 7.75, 6.75, 5.75, 3.75 und 2.50
Knaben-Anzüge **6⁷⁵**
Große Posten Einzelpaare Damen-Herren-Schuhe
Z. Rahmenarbeit, in Lack, Chevreau, 250 Vogelfall und Hindbox zu 9.75, 7.75, 5.75, 4.25, 3.50 und 2.50
Herrenstr. 11 2. Stock
zwischen Kaiserstraße und Jüfelf
Ankauf von Konfekt- u. Restlagerbeständen
D. Turner & Co.

Druckmaschinen

Druckmaschinen aller Art liefert
Duchend. Volksfreund
Waldstraße 28

Lobes-Anzeige

Verstorbenen Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, die Mutter meiner Kinder
Lina Lacher
geb. Stod
nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 33 Jahren, Freitag früh 1/11 Uhr sanft entschliefen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wolff Lacher
Karlsruhe, Mühlstein i. B., 4. Februar 1928
Wahlstr. 21
Die Beerdigung findet am Montag mittag 1/11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Irreligiöse Gemeinde Karlsruhe

Einführung zur Erneuerungswahl der Mitglieder des Synagogenrates und der Gemeindevertretung. Die Amtsdauer sämtlicher Mitglieder des Synagogenrates und der Gemeindevertretung ist abgelaufen; deshalb hat eine Erneuerungswahl für 7 Synagogenratsmitglieder — und zwar 4 Mitglieder für eine jährliche Amtsdauer und 3 Mitglieder für eine jährliche Amtsdauer — und von 23 Mitgliedern der Gemeindevertretung für eine jährliche Amtsdauer stattzufinden.
Wir haben beschloffen, beide Neuwahlen gleichzeitig miteinander vorzunehmen und Tagfahrt auf **Samstag, den 26. Februar, vorm. 10—12 Uhr** in unserem Sitzungssaal, Herrenstraße 14, Seitenbau 3 anberaumt. Die Geschäftssache der Wahlberechtigung und Wahlbarkeit sind am Verbandsratsbüro der Synagoge, Kronenstr. 14, und im Sekretariat, Herrenstraße 14, zu ersehen.
Wir laden die Wahlberechtigten zu diesen Wahlen ein.
Karlsruhe, den 1. Februar 1928.
Der Synagogenrat.

Weisse Woche

mit **10% Rabatt**
aussergewöhnlich billige Preise
für einen Teil warmer Kinderhosen, Pullovers, Wäsche, Badeanzüge,
— Wolle und Garne netto —
Emil Kley
Erbsprinzenstraße 25

Konsumverein Durlach

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftung
Käse-Abschlag!
Limburger Käse
20% Fettgehalt
1/4 Pfund 15 Pfennig
Pfund 58 Pfennig
Alle andern Sorten Käse gut u. preiswert
Der Vorstand.

Möbel

Guterhaltene gebrauchte
Möbel
wie: Büfets, Vertils, 1 u. 2t. Schränke, Kommoden, Waschtiselmöbel, 2t. Hefetische, p. Betten, Kissenmöbel, Dttman, Chalelongue, ganze Einrichtungen usw.
Kauf und Verkauf zu realen Preisen die Möbelhandlung
D. Sulmann
Rudolfstr. 12, Telebh. 6608

Resi Waldstraße

Heute:
Eine Spitzenleistung der Weltfilm-Produktion
Es war!
9 Akte
Nach dem gleichnamigen Roman von
Hermann Sudermann
mit John Gilbert, Greta Garbo, Lars Hanson.
Dollarregen — Nordische Tänze
Grotteske in 2 Akten — Kulturfilm
Aktueller Wochenbericht
Wochentags: 3.30, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr
Sonntags: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr

Messmer Kaffee

Der Kaffee für Sie
Zu haben in sämtlichen Pfannkuch-Fillialen

Kosmos

Handweiser für Naturfreunde
Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung Karlsruhe
Waldstr. 28 / Tel. 7022

Während der WEISSEN WOCHE

bringen wir im Rahmen unserer

Emmin-Toray

grosse Posten von **Damen-Schnür-, Spangen- u. Pumpschuhen** in Chevreaux, Lack, Nubuck, feinfarbig und Kroko, zum Teil erste Fabrikate, teils sortiert, teils Rest- und Einzelpaare zum Verkauf. ♦ Um eine restlose Räumung zu erreichen, haben wir diese Waren ohne jede Rücksicht auf Gestehungspreis und tatsächlichen Wert in folgende 6 Serien eingeteilt:

Serie I . . .	5.50
Serie II . . .	6.50
Serie III . . .	7.50
Serie IV . . .	8.50
Serie V . . .	9.50
Serie VI . . .	10.50

Keine fehlerhafte Waren! << >> Verkauf nur gegen bar u. ohne Umtausch!

SCHUHHAUS SAX

Kronenstr. 17a

Beachten Sie bitte unsere neuen Frühjahrs-Modelle in Herren-, Damen- und Kinderschuhen in 3 Schaufenstern!



Bauhütte Karlsruhe

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H.
Büro: Marienstr. 96 · Tel. 5200 Lager: Rotteckstr. 17
Bauausführungen aller Art
Abteilungen für Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau, Zimmerer, Dachdeckungen, Gips, Glaserei und Schreinerer, Terrazzo- und Plattenarbeiten

Übernahme
ganzer Bauprojekte bis zur
schlüssel fertigen Herstellung
Besondere Preisermäßigung bei
Reparaturen in den Winter-
monaten

Ausführung von binderlosen
Hallenkonstruktionen, beson-
ders geeignet für Turnhallen
und Saalbauten

Bad. Hallenbau-Gesellschaft

Fernsprech-Anschluß Nr. 770
Bankkonto: Rhein. Creditbank, Niederlassung Karlsruhe
Postcheck-Konto 79430 Karlsruhe
Karlsruhe (Baden) Nockstraße 20

Reiche Auswahl in Pelzwaren

bietet das
Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Kaiserstraße 170 — Telefon Nr. 1558
Eigene Werkstätte



Kauft deutschen Betriebsstoff B.V. Benzol - B.V. Aral

Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 25a
Theodor Zwicker, Durlacher Allee 14
Friedrich Schönthaler, Breitestr. 27
Raab Karcher G. m. b. H., Rheinhafen

Mütter Gebt Euren Kindern Kraft u. Gesundheit

MAKA-KALK-ZWIEBACK

Knochenbildend, heilend, wohlschmeckend

P. M. Gräfinger / Rastatt

Manufaktur-Waren aller Art
Herren- und Damen-Kleiderstoffe
Ausstattungs-Artikel
Damen-, Kinder- und Herren-Kon-
fektion
Teppiche / Läufer / Linoleum
Damen- und Herren-Wäsche
Große Auswahl Billige Preise

Karneval 1928

Jede Charakter-Maske mit
Leichter Schminke möglich
Leichter Nasenkitt
formt jede Nase nach Be-
lieben, sitzt fest u. läßt
sich beim Abschminken
spielend leicht lösen
Preis 50 und 90 Pfg.
Alle Sorten Puder und
Schminke bei

H. Bieler

Parfümerie
Kaiserstraße 293
westl. d. Hauptpost

Damen-Moden

Qualitätsware
zu billigen Preisen

Frau M. Eifenhardt

Kaiserstraße 60a
Ecke Adlerstraße

Das Wichtigste in der Wohnung
ist die Heizung
Kachelöfen machen jeden Raum
schön, heizen behaglich und sind
sparsam im Brennstoff-Verbrauch

Emil Löw / Oos Kachelofen-Fabrik

Holzbearbeitungsmaschinen Isidor Kaufmann

Büro und Lager: Kreuzstraße 21
Telephon 900
Fabrik: Rintheimerstraße 9a

Kauft „Weilschuh“

den Schuh für jeden Beruf und Zweck

S. Weil & Söhne

Schuh-Fabrik
Rastatt (Baden)

Badisches Blechpackungswerk

G. m. b. H. Karlsruhe-Knielingen
Telephon 4708 Drahtanschrift: Blechpackung

Herstellung von
Blechpackungen aller Art
blank, lackiert und bedruckt

Spezialität:
REKLAME-PLAKATE

Christian Beck Karlsruhe- Ruppurr

Telephon Nr. 3718

Haus- und Küchengeräte
Bade-Einrichtungen
Gas- und Kohlenherde

Nur erstklassige Fabrikate!

August Schaler, Karlsruhe

Gegründet 1875
Fabrik: Roonstr. 24 Lagerplatz: Klauprechtstr. 9 Telephon 435

Fenster-, Türen- und Möbelfabrik
Glaserie / Schaufenster-Anlagen
Laden-Einrichtungen

Wo kaufen wir?

- Metallbetten
- Schlafbetten
- Deckbetten
- Stieppfeden
- Matrassen
- Riffen

Bettenhaus

Schneyer

Berderplatz, Ecke Wilhelmstraße

Steter Eingang in Neuheiten wie
Kinder- und Damen-Mäntel
Kleider, Kostüme und Strickjacken
Knaben- und Herren-Paletots
Knaben- und Herren-Anzüge
Gummimäntel etc.
Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner Nachf. Rastatt

Valentin Haitz

Rheinstraße 13 Fernsprecher 691

Elektr. Anlagen jeder Art
und Größe
Motore, Apparate für alle Zwecke
Beleuchtungskörper
Freileitungen Radioanlagen

Drollinger-Gold

Eiernudeln Eierstifte
Eiermaccaroni

werden nur aus allerbestem Hart-
weizengrieß in Verbindung mit
höchstem Eiergehalt hergestellt

Paul Drollinger

Teigwaren-
Fabrik
Karlsruhe-Rheinhafen

Grund & Oehmichen

Waldstraße 26 Karlsruhe i. B. Telephon 520

Ausführung elektrischer Licht-
und Kraft-Anlagen, Elektrische
Beleuchtungs-Körper, Koch- u.
Heizapparate, Staubsauger etc.

H. ALLGEIER

Telephon 1951

Mineralwasser und Fabrik
für alkoholfreie Getränke

DURLACHER-ALLEE Nr. 25

Trink Huttenkreuz
Auch Dich erfreut's

Brauerei Huttenkreuz Ettlingen

Spezialbier: **ST. „MARTINS-BIER“**



Sonderanfertigung von
Beleuchtungskörper
Metallbuchstaben
Lichtreklame

Kunstgewerbliche Metallarbeiten
Wilhelm Weiß
Fernspr. 4121 Karlsruhe Steinstr. 14



Die große Dauermöbelschau

im Markgräflichen Palais
am Rondellplatz

übt nach wie vor die größte Anziehungskraft aus. — Bisher ca. 40000 Besucher
Preiswerte und formschöne Möbel in wohnlicher Aufmachung
Zahlungs-Erleichterung — Franko-Lieferung

Ueber 100 Musterzimmer
Eintritt frei 1/29—1/27 Uhr

Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtbank



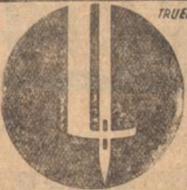
KARL DÜRR HOLZ- UND KOHLEN-HANDLUNG

Degenfeldstraße 13

Telephon Nr. 499

KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON JNGENIEUREN u. ARBEITERN
UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN





Es besteht kein Zweifel, daß unser Ettlinger Wäschetuch „Frauenlob“ eine Höchstleistung bedeutet. — Es ist ohne Appretur, edel und fein...



Diese Gelegenheit müssen Sie wahrnehmen. Dabei werden Sie sich auch von den gewaltigen Vorteilen, die unsere Weißwaren, Betten...

Während der Weißen Woche auf alle Artikel 10% Rabatt

Werderplatz * Kaisersir. 59 * Mühlburg, Rheinstr. 48

Während der Weißen Woche auf alle Artikel 10% Rabatt

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig

Gloria-Palast am Rondellplatz

Jedem Deutschen unvergänglich sind die rühmreichen Kaperfahrten des deutschen Unterseebootes



U 9 Weddigen

7 Akte Ein Heldenschicksal aus vergangenen, aber nicht vergessenen Tagen!

Dieser Film ist ein eindrucksvolles Gedenken für unsere unvergesslichen Seehelden und fand in ganz Deutschland unbeschreiblichen Beifall

Jugendliche haben Zutritt

Anfangszeiten 3.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr



Auf sämtliche Herren- und Knaben-Anzüge Sport-Anzüge mit 2 Hosen Smoking- u. Tanz-Anzüge...

Preiswürdigkeit 10% Rabatt während der Weissen Woche

Konfirmanden-Kommunikanten-Anzüge

Größtes Stofflager Feine Maßanfertigung Julius Löwe Werderplatz 25

Gasherd Rohrsthühle werden geflochten u. repariert. A. Reich, Stuhl-Reduzier, Luisenstr. 46.

TANZ Kontroller empfiehlt

Volksbuchhandlung Karlsruhe Waldstr. 28, Tel. 7022

Gebr. Küchenmöbel zu verkaufen Nr. 286 Reichenstr. 20, 4. Etz.

Union-Theater

I. Der große Feuerwehrfilm Hoch klingt das Lied vom braven Mann.

7 sensationelle Akte unter Mitwirkung der New-Yorker Feuerwehr. 1860

II. Die Gespensterfarm. Eine Wildwest-Komödie in 6 Akten mit Hoot Gibson

KAMMER-Lichtspiele

zeigt wieder ein vorzügliches Doppelschlager-Programm I. Das neue pikante Dehna-Lustspiel mit d. guten deutschen Besetzung

Der Luxuszug 6 Akte köstlichen Humors mit Dina Gralla Ernst Kerekes Julius Falkenstein Jda Würt

II. Der überaus spannende und interessante Liebesfilm

Frauenfeinde 7 Akte sensationell. Geschheisno Kulturfilm Funckwoche

Lehrfräulein

für hiesiges Land. Büro sofort gesucht. Kenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschreib. erwünscht. nicht Bedingung. Ausführende Angebote unt. Nr. 1688 an das Volksfreundbüro.

Sunges Mädchen

14-16 Jahre alt, für tagsüber für Haushaltarbeit in Mühlburg gesucht. Offert. unter Nr. 163 an das Volksfreundbüro.

Stundunterricht

Tages- und Abendunterricht monatl. 3 Wk. Schüttler, Augustenstr. 70, 1. u. 2. Etz. Braver Junge, m. reichen Talent zur Erlernung des Malerhandwerkes gesucht. Off. unt. Nr. 1572 an das Volksfreundbüro

Pfannkuch

Geht Früchte!

Orangen

Die Früchte sind angereicht und süß

3 Stück 25 Pf.

3 Stück 20 Pf.

Wirtschafts-Obst

50 Pf.

55 Pf.

Erdnüsse

frisch geröstet

60 Pf.

Verlangen Sie Rabattmarken

Pfannkuch

Nicht hier

sondern auf der letzten Seite finden Sie die Anzeige von

Burchard

Vertical list of small advertisements on the left margin including 'Pfannkuch', 'Bismarckheringe', 'Rohmopf', 'Erdbeere', 'Seemarinaden', 'Räucherstiche', 'Pfannkuch'.

Die gute Qualität über alles!

Die Preise sind auffallend niedriger,
die Ausstellung ist sehenswert! Kommen auch Sie!

Damen-Wäsche

Trägerhemden m. Hohlraum u. Klöppelspitzen verarb.	0.95
Trägerhemden mit Stickerei und Hohlraum-Verarbeitung aus gutem Wäschestoff	1.65 1.35
Trägerhemden, m. Stick-Motiv und Klöppelspitzen reich verarbeitet, aus gutem Wäschestoff mit breiter Stickerei u. Barmer Bogen	2.40 2.20 1.95 1.65
Hemden, m. Valenciennes u. Stickerei-Einsatz, gute Verarbeitung	4.60 3.40 2.40 2.10
Beinkleider, geschl., aus kräft. Wäschestoff m. Barm. Bg.	1.50
Beinkleider, geschlossen, aus kräft. Wäschestoff mit breiter Stickerei	3.30 2.60 2.10
Nachthemden, Kimono m. Klöppelspitzen, hübsch verarb.	2.75 2.35
Nachthemden, m. lang. Arm u. Umlegekragen, m. Stickerei gute Verarbeitung	4.20 3.60
Nachthemden, m. lang. Arm u. Umlegekragen a. nur gut. Wäschestoff m. Stickerei hübsch verarb.	5.20 4.65 3.90
Nachtjacken, Schirting, m. Umlegekragen u. Barm. Bogen verarbeitet	2.25, do. in Croise 2.80 2.40
Nachtjacken, Schirting oder Croise in Geisha oder m. Umlegekragen m. Stick. u. Einsatz-Verarb.	3.60 3.40
Hemdosen, Windelform m. Klöppelspitzen u. Einsätzen reich verarbeitet	1.95 1.85
Hemdosen, m. Stickerei, aus kräft. Wäschestoff verarbeitet	3.50 2.65 2.10
Hemdosen, aus gutem Wäschestoff, mit Valenciennes, hübsch verarbeitet	5.90 3.40 2.80
Prinzebröcke, angeschnitten, m. breitem Stickerei-Volant	3.90 2.95 1.95
Prinzebröcke, mit Träger, mit Klöppelspitzen reich verarbeitet	3.90 2.80 2.40
Prinzebröcke, mit Träger, mit Stickerei-Einsatz und Valenciennes, hübsch verarbeitet	4.40, 3.90 3.40
Garnituren, 2 teilig, Hemd und Hose mit Stickerei-Motiv und Valenciennes	zus. 3.95
Garnituren, 2 teilig, Hemd und Hose, aus feindidg. Wäschestoff m. hübsch. Stick. verarb. zus.	5.60 4.90
Jumper-Untertailen, Trägerform, m. br. Stick.	1.65 0.95
Jumper-Untertailen, angeschnitten, m. br. Stick.	2.60 1.45
Jumper-Untertailen, Trägerform m. Klöppelspitzen hübsch verarbeitet	2.95 1.95

Kinder-Wäsche

Mädchen-Achselhemden mit breiter Stickerei u. Hohlraum	90 80 70 60 55 50 45 40 35
2.-	1.75 1.50 1.25 1.15 1.05 90. 75. 65. 55.
Mädchen-Beinkleider mit breiter Stickerei	55 50 45 40 35 30
2.20	1.90 1.65 1.45 1.25 1.05
Mädchen-Prinzebröcke mit hübscher Gitterstickerei	100 90 80 70 60 55 50 45 40
3.80	3.50 3.20 2.85 2.70 2.50 2.20 1.90 1.60
Mädchen-Croisé-Nachthemden mit Barm. Hohl., Bogen und Umlegekragen	100 90 80 70 60 50
3.45	3.10 2.75 2.40 2.20 2.-
Knaben-Taghemden, 1/4 Arm, aus kräft. Wäschestoff	75 70 65 60 55 50 45 40
2.35	2.10 1.85 1.55 1.30 1.10 95. 85. 75.
Knaben-Nachthemden aus feindidg. Wäschestoff, mit farb. Schalkragen u. Tasche	100 90 80 70 60
3.90	3.50 3.20 2.90 2.60

Tisch-Wäsche

Tischtuch, weiß, □ 130/160	3.20 Serv 50/50 Stück 0.48
Tischtuch, w.B., Jacq.-Must. r., 110/110 H'Leinen	150/150 110/110 1.95 5.90 2.90
Tischtuch, weiß, Jacquard-Muster, Halbleinen	160/220 9.40 130/160 5.90 Serv. 60/60 Stück 0.95
Tischtuch, weiß, Jacquard-Muster, Reinleinen	130/220 12.40 130/160 8.90 Serv. 55/55 Stück 1.35
Teegedecke, weiß, mit bunter Kante, mit 6 Serviett.	110/150 2.90 110/110 2.40 H'Leinen 125/150 5.90
Tee-Servietten, weiß, mit bunter Kante, 1/2 Dutzend	1.75

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtuch, weiß, mit roter Kante, 45/80	68. 45/100 42.90
Frottier-Handtuch, bunt gestreift	98. 80. 59/100 47/100
Frottier-Handtuch, weiß Jacq.-Muster, mit bunter Kante	1.45 1.10
Frottier-Handtuch, Fränkelsche Qual. weiß mit bunter Kante, 50/100	2.30 1.95
Kinder-Badetuch, bunt gestreift, 80/90	1.70
Kinder-Badetuch, uni weiß	100/100 80/100 2.30 1.95
Badetuch, Jacq.-Must., bunt kar.	145/200 125/160 125/160 100/150 8.90 5.90 4.90 3.95
Damen-Bademantel 1/4 Arm mit Schalkragen	Stück 6.90
Herren-Bademantel mit Schalkragen	Stück 10.80

Betten

Bettstelle, 33 mm Rohr, mit Patentrost	19.75
Bettstelle, 33 mm Rohr, mit Patentrost und Fußbreit	24.50
Steiners Paradies-Bettstelle mit Patentrost	23.75

Keine Abgabe an Wiederverkäufer.

Gardinen u. Tischdecken

Etamine, kariert, 150 cm breit	—65 —50
Etamine, gestreift, 150 cm breit	—70
Madrasstoff, gestreift, 130 cm breit	—95
Stores in Etamine, m. Fileteinsatz u. Klöppelspitze	1.65 1.10
Stores, Tüll, aparte Muster	3.70
Stores, creme Tüll, moderne Muster	5.80
Madrasgarnituren, neueste Muster	8.90, 6.50 4.90
Bettdecken, Tüll	zweibettig 6.40, einbettig 3.90
Bettdecken, Etamine, mit Handarbeits-Filetmotiven sowie Klöppeleinsätzen zweibettig	12.75, einbettig 8.90
Bettdecken, Etamine, mit Fileteinsätzen u. Motiven	2.95
Zephrdecken, bunt kar., 110/110	1.50, 80/80 —80, 60/60 —48
Tischdecken, gebümt, gute Qual., 150/150	6.40, 130/130 5.40
Künstler-Decken in schönen Farben	130/160 4.90

Küchenwäsche

Wischtuch, weiß/rot kar.	1/2 Dtz. 95. 4/45
Gläserntuch, Halblein., kar., ges. u. geb.	55. 35. 70. 70.
Gläserntuch, Reinleinen, rot □, ges. u. geb.	Stück 70. 70.
Küchenhandtuch, Halblein., grau □, mit roter Kante ges. u. geb., 45/100	Stück 70. 70.
Küchenhandtuch, Reinleinen, grau-weiß gestreift, ges. u. geb., 45/93	Stück 75. 75.
Staubtücher	1/2 Dtz. 1.95 1.50 1.45 1.-

Weiße Woche

Baumwollwaren

Hemdentuche: prima Qualität	m 1.25, 1.20, 1.10, —90, —85, —78 —48
Macco-Batist: für Wäsche	m —95, —85 —70
Flinette: 80 cm breit, nur gute Qual., m 1.50, 1.25, —95 —85	
Rohnessel: 80 cm breit	m —58 —48
Rohnessel: 140 cm breit	m —88
Ungebleichtes Haustuch: (schwere Bettuchware), 160 cm breit	m 1.70
Rohnessel: 160 cm breit, für Betttücher	m 1.20
Haustuch: volle Bettuchbreite, extra preiswert	m 2.10 1.70
Haustuch: 80 cm breit, für Kissen	m —95
Halbleinen, 140 cm breit	m 1.95
Halbleinen: 150 cm breit, für Betttücher	m 2.40, 2.30 2.20
Halbleinen: 80 cm breit, für Kissen	m 1.80, 1.45, 1.10 1.-
Drell, weiß, mit roter Kante, 488/100, ges. u. geb., St.	0.78
Gerstenkorn, Reinleinen, 45/80, gesäumt	0.55
Gerstenkorn, Halbleinen, 48/100, ges. u. gb.	0.55
Drell od. lacquard, Halblein., ges. u. geb., 45/100	1.25 1.10
Cretonne: 160 breit, prima Ettlinger Qualitäten	m 2.95 2.45
Damast: weiß, gestreift, 130 breit	m 1.45 1.25 1.10
Damast: gebümt, 130 cm breit, in schönen Dessins	m 2.45, 2.10, 1.95 1.85
Damast: 130 cm breit, weiß mit bunten Streifen	m 1.95
Macco-Damast: 130 cm breit, ganz mod. Must.	m 3.60 3.40
Bett-Cattun: 130 cm breit, schöne Muster	m 1.10 —90
Bett-Cattun: 80 cm breit, für Kissen	m —95 —70
Inlett rot: 130 cm breit	m 4.20, 3.20 2.60
Inlett rot: 80 cm breit	m 1.95, 1.85 1.70
Inlett: gold und blau, 130 cm breit	m 4.40
Inlett: gold und blau, 80 cm breit	m 2.80
Schürzenstoffe: 116 cm breit	m 1.30, 1.10 —98
Schürzenzeplir: einfarbig, 80 cm breit	m —65
Hemdenflanelle: gestreift, 70 cm breit	m —58
Sportflanelle: gestreift	m —98 —88
Handtuchstoff: Gerstenkorn, weiß m. rot. Kante	m —52 —38
Handtuchstoff: grau mit roter Kante	m —65 —50
Handtuchstoff: Gerstenkorn, grau Halbl., 46 cm br. m	—75
Handtuchstoff: grau gestreift mit roter Kante, 50 cm breit	m —80
Handtuchstoff: weiß gestreift, Halbleinen, 48 cm br. m	—90
Gläserntuch: Gerstenkorn, rot kariert, 155 cm breit m	—80
Gläserntuch: Reinleinen, rot u. blau kar., 55 cm br. m	1.10
Gläserntuch: 42 cm breit, Halbleinen, rot kariert m	—75
Schlaidecken: kamelhaarfarbig, 140/190, Stück	15.50 10.80

Baby-Wäsche

Flügelhemdchen: prima Stoff, Barmer Bg.	3 Stück —95
Flügelhemdchen: prima Stoff mit Zäckchen	2 Stück —95
Kinder-Jäckchen: B'wolle, gute Ware Gr. 1 St.	0.55 —35
Kinder-Jäckchen: mercerisiert, la. Qual., Gr. 1 St.	1.05 —75
Einlagen: prima Molton, 40/40	3 Stück —95
Mullwindeln: la. Qualität, 70/70	Stück —42
Laufkleidchen, prima Körper, mit hübschem Zierstück	Stück 1.90 1.35
Stickereifläschen: hübsche Garnierung St.	0.25, 0.20 —15
Wagendecke, prima Stoff m. breit. Stickereivolants	Stück 1.95 1.55
Wagenkissen: prima Stoff, mit Festonbogen	Stück —65
Wagenkissen: prima Stoff, mit breit. Stickerei St.	1.45 1.15
Stoppdeckhülle: hübsch mit Stickerei garniert St.	2.60 1.95
Kinderwagen-Steppdecke	3 Stück 1.10, Stück —38
Nabelbinden: dehnbare	3 Stück 1.10, Stück —85
Flanellwindeln: la. Qualität, 70/75	Stück —85
Wickeldecken: 70/80 —98, dto. la. Molton	Stück 1.45 1.20
Wickelbände: 13/150	Stück 0.80
Gestricke Röckchen: ungebleicht	Stück —80 0.75

Bettwäsche

Kopfkissen, festoniert und glatt	1.85 1.60 1.45 1.15
Kopfkissen, in Stoff festoniert	2.95 2.60 2.45 1.85
Kopfkissen mit Hohlraum, u. reich besickt	2.20 1.65
Kopfkissen mit Klöppeleinsätzen	2.20 1.65
Paradekissen, m. Klöppeleins. u. Spitzen verarb.	3.80 2.90
Paradekissen, mit Stickerei u. Fältchen verarb.	4.80 4.60
Oberbetttücher, 150/200 a. kräft. Wäschest., Bogen gen.	5.90
Oberbetttücher, 150/200 a. kräft. Wäschest., feston. Bogen	6.20
Bettgarnituren, aus kräftigem Wäschestoff, festoniert	1 Kissen, 1 Oberbettuch 9.40 8.90
Bettgarnituren, feinfädige Ware, mit Hohlraum und reich bestickt	11.90 9.80
Unterbetttücher, Haustuch, kräftige Ware	140/220 140/220 4.20 3.90
Unterbetttücher, Halbleinen, 140/220	5.60 4.20 3.90

Stickereien u. Spitzen

Madapolam-Feston u. -Stickereien Stück = 4 1/2 Meter	4.20 3.65 2.95 2.45 1.95 1.35 95. 70. 55. 50.
Serie IX VIII VII VI V IV III II I	
Wäschestickerei, gute Qual., hübsche Muster, Stück = 4,60 Mtr.	1.60 95. 70. 30. 25. 20. 15. 10. 5.
Hemdenpassan m. Stickerei	Stück 60. 40. 30. 25. 20. 15. 10. 5.
Hemdenpassan, Handklöppel, verschied. Muster, Stück	95. 70. 55. 40. 30. 25. 20. 15. 10. 5.
Wäschefeston 4-10 Meter-Stücke	—50
Wäschebördchen, 10 Meter-Stücke, weiß	—50
Wäschebördchen, 10 Meter, farbig	—30 —20
Klöppelspitzen, schmal, für Wäsche, 8 Meter-Stücke	—50
Klöppelspitzen, breit, 4 Meter-Stücke	—50
Kisseneinsätze, abgepaßt, zwei Stück	—55
Maschinen-Klöppelecken, rein Leinen St.	—40, —30, —15 —12
Klöppelspitzen und Einsätze, breit	—32, —25, —18 —12
Klöppelspitzen u. Einsätze, rein Leinen	—48, —42, —34 —26
Klöppelspitzen mit passenden Einsätzen, 9 cm breit	—22
Klöppelspitzen, rein Leinen, 5-7 cm breit	—35
Handklöppelspitzen und Einsätze besonders vorteilhaft.	
Klöppelspitzen u. Eins. in versch. Breiten 42, 24, 20, 15 S.	
Bettgarnituren aus prima Wäschetuch, Handhohlraum	16,90 15.40
Bettgarnituren, la. Ettlinger Wäschetuch, handfestoniert oder Handhohlraum, beste Verarbeitung	19.80
Bettgarnituren mit Stickereieinsatz, Fältchen	8.50

Taschentücher

6 Damen-Taschentücher mit Hohlraum	—75
6 Damen-Taschentücher mit Bogenstickerei-Ecke	—95
6 Damen-Taschentücher mit Bogenstickerei-Ecke	—95
Damen-Taschentuch, la. Maco u. Hohl., Stck.	—28, —25 —22
Damen-Taschentuch, gute Qualität	—45
Herren-Taschentücher mit farbigem Rand	—15
Herren-Taschentücher, kariert	—90
Herren-Taschentücher, weiß, gute Qualität	—18
Herren-Taschentuch, weiß mit Hohlraum	—35
Herren-Taschentuch, rein Maco mit Hohlraum	—45

Schürzen

Weißer Kinderschürzen, gestreifter Mull, Gr. 40	—95
WB. Kinderschürzen, gl. Mull, hübsch. Verarb., Gr. 40	1.90
Weißer Servier-Schürzen, fester Stoff mit Stickerei-Einsatz	1.95, 1.80, 1.70 1.45
Weißer Servier-Schürzen, prima Stoff mit Hohlraum gearbeitet, weite Form	2.65 1.65
Weißer Servier-Schürzen, Batist u. Mull, S I S II S III S IV entzückende Verarbeitung	1.10 1.50 1.95 2.20
Weißer Servier-Schürzen, Batist, erstklassige Ausführung	3.40, 3.20, 2.90 2.40

Steppdecken

Steppdecke, doppelseit. Satin in vielen Farben	13.50
Steppdecke mit bunt. Einsatz	14.90
Steppdecke, doppelseit. Satin m. K.-Seid.-Bordüre Gr. 150/200	25.50

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren mit Ausnahme von Markenartikeln 10% Rabatt

Burchard

Wendplatz 33, Kaiserstr. 143, Durlach/Hauptstr. 56a